



Inhaber: **Volkmar Maul**

Staatl. gepr. Augenoptiker

Eisenbahnstraße 81 / Hermann-Liebmann-Straße, 04315 Leipzig

Telefon 0341/ 68 80 969, Telefax 0341/ 68 96 092

Homepage: www.augenoptik-maul.de

email: augenoptik-maul@t-online.de

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 9.00 Uhr - 18.00 Uhr, Sonnabend: 9.00 Uhr - 13.00 Uhr und nach Vereinbarung

Unsere Leistungen:

- Brillenglasbestimmung mit moderner Refraktionseinheit
- Brillenanfertigung
- Computertest für Bildschirmarbeitsplätze
- Contactlinsen
 - vergrößernde Sehhilfen für Sehschwache
 - Farb- und Stilberatung
 - Feldstecher und Thermometer
 - Barometer in großer Auswahl
 - Hausbesuche



Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer Einkommensteuererklärung.

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- ❖ „Riester- Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- ❖ Arbeitnehmer- Sparzulage,
- ❖ Kindergeld,
- ❖ Steuerklassenwahl,
- ❖ Lohnsteuerermäßigung und
- ❖ zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias

04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51

Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91

E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

1/2019
MÄRZ - MAI



JETZT
ANFRAGEN UND
5 %
NEUKUNDEN-BONUS
SICHERN!

Jeder Druck verdient die perfekte Lösung.

Ob privat oder gewerblich, ob kleine Auflage oder hohe,
ob einfach oder besonders – die **drucklösung** ist Ihr Druckpartner!

Der perfekte Druck.
Zum perfekten Preis.
In perfekter Qualität.

☎ 03 41 / 1 49 33 24
✉ anfrage@diedruckloesung.de
🌐 www.diedruckloesung.de





PLAKATE & POSTER

FLYER & FOLDER

BÜCHER & BROSCHÜREN

GESCHÄFTS-AUSSTATTUNG

AUF-KLEBER

UND FÜR SIE?

die drucklösung UG (haftungsbeschränkt) • Prinz-Eugen-Straße 23 • 04277 Leipzig

Galerie Hotel



Leipziger Hof

Hier schlafen Sie mit einem Original



Komfortabel, zentral, ruhig, denkmalgeschützt.
Machen Sie Ihren Leipzig-Besuch zu einem lebendigen Kunsterlebnis in Leipzigs Kunsthof mit eigener Sammlung und eigener Kunstgalerie.



GÄSTE LIEBLING
HERZLICHER SERVICE.
BESTENS BEWERTET.

Ausgezeichnet vom Landestourismusverband Sachsen als bestes Leipziger Hotel in den Kategorien Service, Gesamteindruck und Bewertungen.

Grillabend im Biergarten

ab 10 Personen, mit Vorbestellung



Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig, Tel: 0341-6974-0, Fax: 0341-6974-150
email: info@leipziger-hof.de, www.leipziger-hof.de

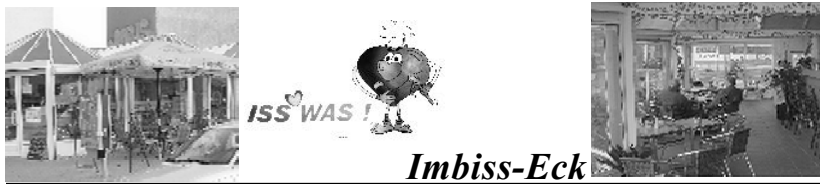
CARLA WALDLEBEN

DIPLOM-KAUFFRAU & STEUERBERATERIN

Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und
Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

KONSTANTINSTRASSE 6 , 04315 LEIPZIG
PHONE: 0341/90 98 76-0, FAX: 0341/90 98 76-11
EMAIL: cw@stb-waldleben.de



Eisenbahnstraße / Neustädter Straße
Tel. 0341-6 50 90 55

Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot
zu moderaten Preisen!

- Frühstück ab 8 Uhr
- Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen
(auch außer Haus)
- breites Imbissortiment und Getränke
- Softeis
- Freisitz ganzjährig geöffnet

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr

GUTEN TAG, LIEBE LESER,

für gute Wünsche ist es nie zu spät, deshalb noch ein gutes und gesundes 2019, auch wenn ein Viertel des Jahres bereits abgelaufen ist. Dafür gibt es schon einiges zu berichten aus dem neuen Jahr. Der Bürgerverein Neustädter Markt, Herausgeber unseres Stadtteilmagazins, hat gewählt und damit offenbar den angestrebten Generationswechsel geschafft. Unsere, bisher aus drei Herren und einer Dame bestehende, kleine Redaktion hat ebenfalls jungen, weiblichen Zuwachs bekommen. Lucia Baumann stellt sich mit ihrem ersten Artikel und darin die Spitzenkandidaten unseres Wahlkreises zur Stadtratswahl vor. Ihrem Appell an Sie, sich zahlreich an den Wahlen zu beteiligen und somit gleichzeitig ein Bürgerrecht in Anspruch zu nehmen und eine Bürgerpflicht zu erfüllen, möchte ich mich unbedingt anschließen. Ebenfalls einladen möchte ich Sie zum großen Frühjahrsputz „Der Osten räumt auf“. Dem Schmutz und dem Unrat in unserer Nachbarschaft soll es an den Kragen gehen. Leider wage ich die Prophezeiung, dass die Beteiligung wieder eher übersichtlich sein wird. Es liegt wohl im Trend der Zeit, dass Events zur Rettung der Welt deutlich mehr Aufmerksamkeit auf sich ziehen, als die Alltagsmühen vor der Haustür. Sie kommen ja auch seltener vor. Schön wäre es ja, wenn so ein Frühjahrsputz überflüssig wäre und alle Bewohner ihren Müll zum Sperrmüllplatz bringen, statt ihn mit oder ohne „zu verschen-

ken“-Schild auf dem Gehweg zu drapieren. Der für Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarsdorf zuständige Sperrmüllplatz, richtiger: Wertstoffhof, in der Bernhardstraße schließt am 16.03.. Bis dann der neue Standort im Herbst 2020 in der Geithainer Straße öffnet, dient der Platz im Schulweg 4 in Engelsdorf als Ersatzlösung – ein Geniestreich der (Fehl)-Planung. Wo Schatten ist, ist bekanntlich aber auch Licht. Der Wertstoffhof muss weichen, weil es mit dem Bau des Campus der Quartiersschule Ost in diesem Jahr endlich losgeht. Zuerst werden die Oberschule und die Sporthallen errichtet, dann geht es an Gymnasium und Gemeinschaftsbau. Ach ja, noch ein Tipp – nutzen Sie die schöne Jahreszeit und gehen sie mal wieder spazieren. Harald Stein, einst selbst Neustädter und Neuschönefelder und Gastautor in dieser Ausgabe, lädt zum Rundgang durch’s Viertel ein. Dämmer wird man dabei garantiert nicht. Ach ja, Mitmachen ist auch noch bei zwei anderen Projekten gefragt, die Kleine Stadtfarm, bis vor kurzem am Torgauer Platz braucht dringend Hilfe und das Grünflächenamt möchte zur Bürgerbeteiligung bei der Erstellung des „Masterplan Grün“ motivieren. Es geht um die Entwicklung unseres Stadtgrüns in den nächsten Jahren. Unter dem Link www.leipzig.de/masterplan-gruen finden sie nähere Informationen und den Weg zu einer ersten, diesbezüglichen Bürgerbefragung. *H. Hufenreuter*

DAS ASW INFORMIERT**Die Quartiersschule an der Ihmelsstraße
kommt in Gang**

Jetzt geht's los ...

Seit Anfang Februar geht es im Umfeld der ehemaligen Hermann-Liebmann-Schule rund. Im Gebäude wie auch drum herum wird Baufreiheit geschaffen. Im Haus wird entrümpelt, der hölzerne Laubengang im Schulhof ist verschwunden. Rund ums Gebäude wie auch auf dem Dreiecksplatz davor wurde sämtliches Gehölz gefällt. Es geht also los mit dem Bau des Campus für die Quartiersschule in Volkmarisdorf.

In seiner Sitzung am 23. Januar 2019

fasste der Leipziger Stadtrat den notwendigen Baubeschluss für „eines der umfangreichsten und innovativsten Bildungsbauprojekte Leipzigs“: Die Quartiersschule Ihmelsstraße entsteht am Standort der ehemaligen Hermann-Liebmann-Schule und umfasst eine vierzügige Oberschule, ein vierzügiges Gymnasium, ein Mehrzweckgebäude, eine zweistöckige Sporthalle sowie großzügige Räume für die Musikschule, die Volkshochschule sowie die künftige Anlaufstelle des Quartiersmana-



Garagenhof und Wertstoffhof sind bald Geschichte

gements. Insgesamt 1.600 Schülerinnen und Schüler werden in der Quartiersschule lernen können – 700 in der Oberschule, 900 im Gymnasium.

Insgesamt sind rund 79 Millionen Euro für das Projekt veranschlagt. Der städtische Anteil beträgt etwa 48 Millionen Euro, ergänzt durch Mittel aus der Städtebau- und Schulförderung. Gebaut wird abschnittsweise. Der modernisierte Altbau, die Oberschule und das Mehrzweckgebäude sollen mit Beginn des Schuljahres 2021/2022 bezugsfertig sein. Der Bau der Sporthallen und des Gymnasiums beginnt 2020. Die Sporthallen sollen 2022 in Betrieb gehen, das Gymnasium zum Schuljahresbeginn 2023/2024.

Das alte Schulgebäude von 1907 wird

für die Oberschule modernisiert und erhält einen Erweiterungsneubau. Das Mehrzweckgebäude zwischen Wurzner und Ihmelsstraße, die beiden übereinander liegenden 3-Feld-Sporthallen und das Gymnasium zwischen Altbau und Sporthallen entstehen neu. Zusätzlich gehen in das Projekt ein: der Neuaufbau der Krönerstraße, der Umbau der Lichtsignalanlage an der Wurzner Straße sowie die Ertüchtigung der für den Unterricht erforderlichen Freiflächen auf dem Sportplatz Wurzner Straße am Viadukt. Die stadtauswärtige Straßenbahnhaltestelle Edlichstraße soll in den Abschnitt zwischen Kröner- und Ihmelsstraße verschoben werden.

Oberbürgermeister Burkhard Jung konstatiert: „Die Quartiersschule



Das Sporthallengebäude

Ihmelsstraße ist ein Meilenstein für die Weiterentwicklung der Leipziger Bildungslandschaft – und das meint mehr als nur Schule im engeren Sinne, das meint Angebote für Menschen verschiedenen Alters, verschiedener Herkunft und mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund, Angebote als Chance zur Partizipation. Der Standort könnte gar nicht besser gewählt sein. Liegt er doch in einem Gebiet mit den aktuell höchsten Einwohnerzuwächsen.“

Bürgermeister Thomas Fabian ergänzt: „Der neue Schulcampus im Leipziger Osten wird sich in besonderer Weise in den Stadtteil hinein öffnen. Er bietet die Möglichkeit, schulische und außerschulische Angebote eng miteinander zu verknüpfen. Auch das Quartiersmanagement hat künftig dort seinen Sitz. Dessen Aktivitäten, Kurse von Volkshochschule und Musikschule sowie Trainingsmöglich-

keiten für Vereine in der neuen Sporthalle werden das Stadtleben bereichern.“

Und Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau hebt hervor: „Erstmals soll ein neues schulisches Areal so angelegt werden, dass es nicht nur Schülerinnen und Schülern, sondern allen Menschen des Quartiers offen steht. Das aus einem städtebaulichen Ideenwettbewerb hervorgegangene Konzept sieht vor, das ursprüngliche Schulgrundstück um umfangreiche Flächen zu ergänzen. Mit dem denkmalgeschützten alten Schulgebäude als Kern, den beiden Erweiterungsbauten für Oberschule und Gymnasium sowie den als Solitärbauten geplanten Mehrzweckgebäude und Sporthalle entsteht eine ansprechende Synthese aus Gründerzeit und moderner Architektur.“

Für den Bau des Gymnasiums werden die Flächen des Wertstoffhofs Krönerstraße 13 genutzt. Er wird da-



Campusansicht von der Krönerstraße gesehen

her bereits am 16. März 2019 letztmalig geöffnet. Ab 18. März 2019 steht laut Stadtreinigung als Ausweichstandort der Wertstoffhof im Schulweg 4 (Engelsdorf) zur Verfügung, dessen Öffnungszeiten erweitert werden. Die Sporthalle entsteht auf dem Grundstück des ehemaligen Garagenhofes Krönerstraße. Das Mehrzweckgebäude, in dem sowohl Unterrichtsräume als auch die Räume für Volkshochschule, Musikschule

und Quartiersmanagement untergebracht sind, wird auf der dreieckigen Brachfläche zwischen Wurzner Straße, Ihmelsstraße und Krönerstraße errichtet.

Des Weiteren werden zwei Straßenabschnitte (Bernhardstraße und Ihmelsstraße) entwidmet und dem Schulgrundstück zugeordnet. Das Areal der Quartiersschule wird größtenteils nicht umzäunt und behält so im Wesentlichen seinen öffentlichen Charakter.

Bürgerinformation

Am Donnerstag, 11. April 2019, findet ab 17.00 Uhr im Offenen Freizeitreff Rabat eine Informationsveranstaltung zu weiterer Planung

und Baugeschehen der Quartiersschule statt. Bitte beachten Sie auch aktuelle Informationen, z. B. auf www.leipziger-osten.de

Anmeldungen für Oberschule Ihmelsstraße

Der Aufbau der Oberschule Ihmelsstraße, die ihr Quartier in der Quartiersschule im Herbst 2021 beziehen soll, beginnt schrittweise zunächst als Außenstelle der 20.

Oberschule (Bästleinstraße 14, 04347 Leipzig). Das künftige Schulprofil soll dabei gemeinsam mit den Eltern entwickelt werden – Leitbild „Eine Schule entsteht“

Kandidaten für den Leipziger Osten zur Kommunalwahl im Mai

Wie schon zuletzt angekündigt, möchten wir anlässlich der anstehenden Kommunalwahl im Mai die verschiedenen Parteien im Leipziger Stadtrat vorstellen. Wir haben die Kandidaten für den ersten Listenplatz, die für Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarisdorf kandidieren, über ihre Ziele und Schwerpunkte für den Stadtteil befragt. Von der AfD haben wir leider keine Antworten auf unsere Fragen erhalten.

Ansbert Maciejewski, CDU



Neustädter Markt Journal: Der Zuzug in Leipzig und Neustadt-Neuschönefeld/Volkmarisdorf hat nicht nur gute Seiten, Wohnraum wird immer teurer. Wie planen Sie mit den steigenden Mieten im Stadtteil umzugehen?

Ansbert Maciejewski: Die Mieten in Neustadt-Neuschönefeld liegen im gesamtstädtischen Vergleich im hinteren Bereich, wie man dem Sozialreport entnehmen kann.

Die Stadt kann nicht per Beschluss

Mietpreise festlegen. Für die CDU ist es wichtig, dass in ganz Leipzig Wohnraum in allen Mietpreissegmenten verfügbar ist. Aufgabe der Stadt ist es dabei, Wohnungsneubau zu ermöglichen und nicht durch langwierige Verfahren zu behindern oder gar zu verhindern. Bei weiterem Zuzug kann nur durch neuen Wohnraum ein ausgewogenes Verhältnis von Mietwohnungsangebot und Nachfrage erreicht und Mietpreisexplosionen verhindert werden.

Leipzig versteht sich als eine Stadt mit einer vielfältigen und lebendigen Kulturszene. Wie fördern Sie Kunst und Kultur in Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarisdorf?

Die CDU-Fraktion hatte beispielsweise 2016 im Stadtrat beantragt, das Kino der Jugend zu einem Kulturzentrum für den gesamten Leipziger Osten zu entwickeln. Wir wollten, dass die Stadt Geld in die Hand nimmt, um das Objekt zu sanieren und dass das Dezernat Kultur eine Konzeption für die Betreibung unter Einbeziehung ortsansässiger Vereine und Initiativen erstellt. Leider wurde das von den anderen Stadtratsfraktionen abgelehnt. Ich bedauere das und hoffe, dass

trotzdem an diesem Standort etwas gutes entsteht.

Wie gehen Sie mit Gewalt und Kriminalität im Stadtteil um?

Die Bekämpfung von Gewalt und Kriminalität ist zunächst einmal Aufgabe der Landespolizei. Bei Einführung der Waffenverbotszone an der Eisenbahnstraße wurde auch verstärkte Bestreifung und Kontrolltätigkeit der Polizei versprochen. Ich unterstütze das. Von Seiten des Stadtrates haben wir in den vergangenen Jahren deutliche Stellenerhöhungen bei der städtischen Polizeibehörde/Stadtordnungsdienst beschlossen. Ich gehe davon aus, dass von den neuen Mitarbeitern auch im Leipziger Osten einige zum Einsatz kommen.

Wollen Sie speziell für den Leipziger Osten noch andere Themen anpacken, und wie genau?

Der Leipziger Osten wird sich weiter entwickeln, der Schulcampus Ihmelsstraße wird in den nächsten Jahren entstehen und eine Schwimmhalle auf dem Otto-Runki-Platz. Was mir bisher noch fehlt, ist ein Sportplatz. Vielleicht lässt sich auf den Brachen am Torgauer Platz in dieser

Richtung etwas entwickeln. Zunächst wären dafür jedoch einige Grundstücksfragen zu klären.

Steffen Wehmann, Die Linke



Neustädter Markt Journal: Der Zuzug in Leipzig und Neustadt-Neuschönefeldt/Volkmarsdorf hat nicht nur gute Seiten, Wohnraum wird immer teurer. Wie planen Sie mit den steigenden Mieten im Stadtteil umzugehen?

Steffen Wehmann: Wohnen ist

derzeit eines der sozialen Hauptthemen – auch im Leipziger Osten. Mieterhöhungen und damit verbundene Verdrängungsprozesse finden leider inzwischen auch hier massiv statt. Wohnen muss aber für alle Menschen bezahlbar



STETS FRISCH

Geflügel * Wild * Kaninchen

Lamm * Nutria * Pferd

www.drsehmisch.de

Catering + Partyservice

info@le-party-service.de, www.le-party-service.de

Dr. SEHMISCH

Inh. M. Abmann Hermann-Liebmann-Str. 78, 04315 Leipzig

Tel.: 0177/2 72 19 80, Geschäft: 6 88 39 11

bleiben! Ich setze mich daher u.a. für mehr Investitionen im sozialen Wohnungsbau, eine soziale Erhaltungssatzung (Milieuschutz) im Stadtteil, niedrige Kappungsgrenzen bei Mietererhöhungen und mehr Mitspracherechte der Bürger*innen gegenüber Investoren ein. Ich plädiere auch für mehr kommunale Wohnungen im Stadtteil. Wichtig ist mir darüber hinaus die Unterstützung von gemeinnützigen und genossenschaftlichen Wohnprojekten.

Leipzig versteht sich als eine Stadt mit einer vielfältigen und lebendigen Kulturszene. Wie fördern Sie Kunst und Kultur in Neustadt-Neuschönefeld und Volksmarsdorf?

Ich stehe seit Jahren mit verschiedenen Akteur*innen aus der Kulturszene vor Ort im Kontakt und werde mich – wie bisher – in nächster Zukunft vor allem für die Rettung des „Kinos der Jugend“ und dessen Ausbau zu einem multifunktionalen Kulturzentrum einsetzen. Für dieses Kleinod muss seitens der Stadt noch mehr getan werden, um die Akteur*innen vor Ort spürbar zu unterstützen.

Wie gehen Sie mit Gewalt und Kriminalität im Stadtteil um?

Öffentliche und persönliche Sicherheit und der Schutz vor Kriminalität sind gerade im Leipziger Osten für viele Menschen sehr wichtig. Eine Waffenverbotszone in der Eisenbahnstrasse hilft da wenig. Was wir benötigen, sind mehr Prävention und soziale Teilhabe, um die Ursachen von Gewalt und Straftaten gesamtgesellschaftlich zu

verringern. Ich fordere daher mehr Personal für präventive und ermittelnde Polizeiarbeit, für jeden Stadtteil einen Kontaktbereichsbeamten sowie mehr Streetworker.

Wollen Sie speziell für den Leipziger Osten noch andere Themen anpacken, und wie genau?

Vor allem Kinder und Jugendliche benötigen angesichts einer unakzeptabel hohen Armutsquote im Stadtteil mehr Unterstützung. Ich setze mich für den gleichberechtigten Zugang aller jungen Menschen zu Bildung und Kultur ein. Weiterhin liegt mir die Unterstützung der Leipziger Tafel in der Bennigsenstrasse besonders am Herzen. Was hier ehrenamtlich – wie auch in vielen anderen Vereinen – für sozial benachteiligte Bürger*innen geleistet wird, verdient höchsten Respekt.

Tom Pannwitt, SPD



Neustädter Markt Journal: Der Zuzug in Leipzig und Neustadt-Neuschönefeld/Volkmarsdorf hat nicht nur gute Seiten, Wohnraum wird immer teurer. Wie planen Sie mit den steigenden Mieten im Stadtteil umzugehen?

Tom Pannwitt: Unser Kiez soll lebendig, durchmischt und sozial bleiben. Ich will steigenden Mieten, Luxussanierungen und Verdrängung eine entschlossene soziale Wohnungspolitik entgegenstellen. Gegen überkochende Mieten hilft eine wirkungsvolle Mietpreisbremse. In einem Neubau sollen nicht weniger als 30% Sozialwohnungen entstehen. Gegen übertrieben sanierte Wohnungen und

höhere Mietkosten helfen Milieuschuttsatzungen. Diese müssen schnell beschlossen werden. Viele Menschen in unserem Viertel haben einen Anspruch auf Unterstützung mit Wohngeld, wissen es aber nicht. Ich will es bekannter machen und die digitale Beantragung ermöglichen.

Leipzig versteht sich als eine Stadt mit einer vielfältigen und lebendigen Kulturszene. Wie fördern Sie Kunst und Kultur in Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarsdorf?

Mein Schwerpunkt ist die Förderung der Soziokultur – sie bietet Kultur für alle und fördert Bildungsgerechtigkeit. Ich will diese wertvolle Arbeit noch mehr unterstützen: Vereine, wie der

Für jeden Geschmack die passende Wohnung

Idyllisch wohnen in Citynähe!

Kreuzstraßenviertel, 2-RW m. Balkon, mod. Bad m. Wanne, frei ab 01.04.2019, grüner Innenhof, Klasingstr. 9, 4. OG, 47 m², 404 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1986, FW, Verbr.-ausweis, B, 71 kWh/(m²·a)

Familienfreundlich!

Kreuzstraßenviertel, 4-RW in Citynähe, mod. Bad m. Wanne, Küche m. Fenster, sep. Arbeits- o. Esszimmer, kinderfreundl. Innenhof, Gabelsbergerstr. 22, 4. OG, 69 m², 590 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1985, FW, Verbr.-ausweis, B, 75 kWh/(m²·a)

Ab ins neue Zuhause!

Volkmarsdorf, 2-RW m. sep. Arbeits- oder Esszimmer, Bad m. Dusche, bezugsfertig, Hermann-Liebmann-Str. 52, 2. OG, 59 m², 430 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1982, FW, Verbr.-ausweis, C, 94 kWh/(m²·a)

Energetisch saniert!

Kreuzstraßenviertel, 3-RW m. Balkon, mod. Innenausstattung, Bad m. Wanne, begrünter Innenhof, Kreuzstr. 52, 3. OG, 61 m², 522 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1986, FW, Verbr.-ausweis, B, 71 kWh/(m²·a)

* inkl. Nebenkosten, zzgl. Kaution

Leipziger Wohnungs-
und Baugesellschaft mbH
Wintergartenstraße 4, 04103 Leipzig
Telefon 0341 9922-0
mieten@lwb.de • www.lwb.de

Zuhause in Leipzig



Helden wider Willen e.V., das Ost-Passage-Theater oder das Pöge-Haus, brauchen dazu Fördermittel aus dem Kulturamt. Auch kleineren Kulturprojekten und Initiativen möchte ich Fördertöpfe zur Verfügung stellen. Ich setze mich zudem für die weitere Umsetzung des ehemaligen „Kino der Jugend“ als vielfältigen Kulturort ein.

Wie gehen Sie mit Gewalt und Kriminalität im Stadtteil um?

Leipzig lässt niemanden im Stich. Mein Ansatz dafür ist eine energische Sozialpolitik, Prävention bevor es zu Straftaten kommt und schnelles Eingreifen bei Kriminalität. Jugendkriminalität muss wirkungsvoll verhindert werden. Im Leipziger Osten setze ich

mich daher für eine tatkräftige Kinder- und Jugendpolitik ein.

Bei Drogenkriminalität ist es am wichtigsten Dealer zu bestrafen. In ganz Leipzig brauchen Menschen in der Sucht mehr Unterstützung. Ich setze mich dafür ein, dass die Stadtpolizeibehörde in Zukunft rund um die Uhr für die Bürger erreichbar ist. Dafür muss genügend Personal zur Verfügung stehen.

Wollen Sie speziell für den Leipziger Osten noch andere Themen anpacken, und wie genau?

Für mich ist die Umweltgerechtigkeit wichtig. Ich finde den Bau der neuen Schwimmhalle am Otto-Runki-Platz super und setze mich für einen Ersatz der Grünfläche im Leipziger Osten ein.

Dr. Claus Diem, FDP



Neustädter Markt Journal: Der Zuzug in Leipzig und Neustadt-

MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller
IHR FACHGESCHÄFT

W J. A. Henckels
Mf Hutschenreuter
Villeroy & Boch

Solinger Scheren und Messer
Porzellan und Glas
Bestecke
Geschenkartikel
Freie Waffen
Eigene Schleiferei
Paketannahme DHL

Öffnungszeiten
Montag – Freitag 9.00 – 18.00 Uhr
Samstag 9.00 – 12.00 Uhr

Eisenbahnstraße 23
04315 Leipzig
Telefon + Fax: 03 41 / 6 88 82 97
<http://www.messermueller.de>
rolf-m@freenet.de

Neuschönefeldt/Volkmarsdorf hat nicht nur gute Seiten, Wohnraum wird immer teurer. Wie planen Sie mit den steigenden Mieten im Stadtteil umzugehen?

Dr. Claus Diem: Meine Antwort auf steigende Mieten in der ganzen Stadt lautet: bauen, bauen, bauen. Oder genauer: Die Stadt soll die Voraussetzungen dafür schaffen, dass zügig neue Häuser, ja ganze neue Stadtteile entstehen können. Schauen Sie sich die Stadt an und überlegen Sie sich, wie viel um 1900 gebaut wurde. Wenn dies damals möglich war, dann ist es dies heute erst recht. Wir müssen es nur wollen! Zum aktuellen Thema einer möglichen „Milieuschuttsatzung“: Das ist genau der falsche Weg. Der Stadtteil soll sich ja dynamisch entwickeln, die derzeitige Situation gerade nicht zementiert werden. Einer solchen Satzung werde ich sicher nicht zustimmen.

Leipzig versteht sich als eine Stadt mit einer vielfältigen und lebendigen Kulturszene. Wie fördern Sie Kunst und Kultur in Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarsdorf?

Als Stadtrat werde ich mich dafür einsetzen, dass es einen großen Freiraum für individuelle Ausdrucksformen gibt. Dafür darf dann gerne auch mal im Bereich der „Hochkultur“ gekürzt werden.

Wie gehen Sie mit Gewalt und Kriminalität im Stadtteil um?

Lassen Sie mich zunächst dies sagen: Neustadt-Neuschönefeld ist wie die ganze Stadt sicher. Aussagen wie die Eisenbahnstraße sei die gefährlichste Straße Deutschlands werden der Straße mit ihrem lebendigen Straßenleben in keinsten Weise gerecht. Kriminalitätsbekämpfung ist in erster Linie Aufgabe der Polizei, der ich an dieser Stelle meinen Dank für ihre gute Arbeit unter teilweise schwierigen Bedingungen aussprechen möchte. Eine nachhaltige Verbesserung der Situation wird sich mit einer stärkeren Durchmischung ergeben, durch den Zuzug von Personen, die das lebendige Leben hier schätzen – Studenten, Kreative, junge Familien. Dies wird zu einer weiteren Aufwertung der Eisenbahnstraße führen. Hierdurch wird sich das gesamte Klima im öffentlichen Raum positiv ändern. Gerade um diesem Prozess keine Steine in den Weg zu legen, bin ich gegen eine „Milieuschuttsatzung“.

Wollen Sie speziell für den Leipziger Osten noch andere Themen anpacken, und wie genau?

Neustadt-Neuschönefeld ist gerade dabei, das neue Plagwitz zu werden. Ich möchte dabei helfen, hierfür Steine aus dem Weg zu räumen, wo andere gerne neue aufürmen.

Der nächste Stammtisch des Bürgervereins

findet am 27. März 2019, 19 Uhr
in der KuApo Eisenbahnstraße 99 statt.
Jeder ist herzlich willkommen!

**Tobias Peter, Bündnis '90/
Die Grünen**



Neustädter Markt Journal: Der Zuzug in Leipzig und Neustadt-Neuschönefeldt/Volkmarsdorf hat nicht nur gute Seiten, Wohnraum wird immer teurer. Wie planen Sie mit den steigenden Mieten im Stadtteil umzugehen?

Tobias Peter: Bereits im vergangenen Jahr habe ich mich persönlich mit Veranstaltungen und einer Petition für die Einführung einer sozialen Erhaltungssatzung (Milieuschutz) im Leipziger Osten eingesetzt. Damit können z.B. Luxussanierungen und die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen verhindert werden. Ich möchte erreichen, dass mehr sozial geförderter Wohnraum für Menschen mit geringen Einkommen entsteht. Genossenschaften und Hausprojekte, die

Wohnraum ohne Gewinninteresse verwalten, müssen aktiv unterstützt werden.

Leipzig versteht sich als eine Stadt mit einer vielfältigen und lebendigen Kulturszene. Wie fördern Sie Kunst und Kultur in Neustadt-Neuschönefeld und Volkarsdorf?

Als einer der Gründer und Bewohner des Pöge-Haus war und bin ich selbst aktiv in unserer Kulturszene. Aufgrund meiner Erfahrungen bei der Organisation von Lesungen, Filmabenden, Diskussionen und Ausstellungen weiß ich, wie wichtig eine verlässliche und ausreichende Kulturförderung ist. Deshalb setze ich mich gemeinsam mit Aktiven anderer Kulturprojekte aktiv für ein dezentrales soziokulturelles Zentrum im Stadtteil ein, das die vielfältige Kulturszene dauerhaft fördert.

Wie gehen Sie mit Gewalt und Kriminalität im Stadtteil um?

In den Medien wird die Eisenbahnstraße vielfach zu Unrecht auf einen „kriminellen Ort“ reduziert. Gemeinsam mit anderen habe ich einen offenen Brief gegen die Waffenverbotszone initiiert und Gespräche mit allen Beteiligten moderiert. Statt unser Viertel unter Generalverdacht zu stellen, brauchen wir mehr Gewaltprävention schon bei Kindern und Jugendlichen, gute soziale und integrative Angebote und eine bürgernahe Polizei, die vor Ort Vertrauen gewinnt.

Wollen Sie speziell für den Leipziger Osten noch andere Themen anpacken, und wie genau?

Als stellvertretender Elternsprecher

und Vorsitzender des Fördervereins der Wilhelm-Wander-Schule ist es mir besonders wichtig, unsere Schulen bei ihren besonderen Herausforderungen stärker zu fördern. Wir brauchen mehr Personal und eine bessere Ausstattung, damit unsere Kinder bestmöglich gefördert werden. Mir ist es wichtig Grünflächen, zu erhalten und zu schaffen sowie eine umweltfreundliche und sichere Mobilität im Viertel zu ermöglichen.

Zuletzt möchten wir unsere Leser auffordern, ihr Wahlrecht zu nutzen und am 26.05.2019 ihre Stimme bei der Stadtratswahl abzugeben!

*Die Interviews führte
Lucia Baumann.*

dazu auch schrieb uns

Gert Pasemann
Bundessprecher des MfD



Gert Pasemann *Der Zuzug in Leipzig und Neustadt-Neuschönefeld/Volksmarsdorf hat nicht nur*

gute Seiten, Wohnraum wird immer teurer. Wie planen Sie mit den steigenden Mieten im Stadtteil umzugehen?

Antwort: Zunächst muß man städtisch verwalteten und privaten Wohnraum voneinander trennen. Realistischen Einfluss hat man nur auf städtisch verwalteten Wohnraum der LWB. Wohnraum im Privatbesitz, der durch Wohnungsverwaltungen bearbeitet wird, wird sich immer an die aktuelle Marktlage anpassen. Hier gibt es wenig Spielraum. Eine mögliche Ausnahme wären größere Wohnungsgesellschaften bzw. -genossenschaften. Hier kann man über Verträge mit der Stadt eine Mietpreisbindung erzielen. Eine mögliche Formel dafür wäre, dass man 25-30 % des Leipziger Durchschnittslohns als Berechnungsgrundlage nimmt. Bei Neubau von Sozialwohnungen kann die Stadt mehrere Hebel in Anwendungen bringen:

1. Senkung des Baustandards (Sicherheitsvorschriften, Energiewerte etc.)
2. Steuerliche Begünstigung (Wegfall der Grunderwerbssteuer sowie der Grundsteuer) u.a..

Leipzig versteht sich als eine Stadt mit einer vielfältigen und lebendigen Kulturszene. Wie fördern Sie Kunst und Kultur in Neustadt-Neuschönefeld und Volksmarsdorf?

Hier muß man das Angebot in Leipzig als Ganzes betrachten. Eine Nutzung in den o.g. Stadtteilen kann man nur als Ergänzung des Vorhandenen ansehen. Dabei ist auf die dort wohnende Bevölkerungsstruktur zu achten. Wichtig wären Klubs für jüngere und

ältere Menschen, ein Kino etc, also Kommunikationspunkte. Also alles was man in einem Quartier benötigt. Bezuschussung von sozio-kulturellen Aktivitäten ist in jedem Fall zeitlich zu begrenzen. Solange bis eine eigene Wirtschaftlichkeit erzielt wird. Bsp. wie Conny Island, Werk II oder Nato mit Dauerbezuschussung haben dafür keine Vorbildwirkung.

Wie gehen Sie mit Gewalt und Kriminalität im Stadtteil um?

Das ist ein sehr kompliziertes Thema. Eine Waffenverbotszone ist keine Lösung. Sie wird grundsätzlich missachtet und behindert die norma-

len Bürger im Alltag. Einzige Lösung ist eine Permanentpräsenz der Polizei mit mindestens zwei Revieren im Einzugsbereich. Durch den hohen Ausländeranteil, der aber auch gleichartiges Klientel anzieht. Hier helfen nur Dauerkontrollen bzw. Gebietsverbote.

Wollen Sie speziell für den Leipziger Osten noch andere Themen anpacken und wie genau?

Da gibt es eine Menge Ideen. Leider muß ich hier auf die begrenzte Zeilenzahl der von Ihnen vorgegebenen 1900 Zeichen verweisen, die ich jetzt schon leicht überzogen habe (1993).

Generationswechsel im Neustädter Markt e.V. gelungen – Neuer Vorstand gewählt

Am Mittwoch, dem 27. Februar versammelten sich etwa ein Drittel der Mitglieder und einige Gäste zur Jahreshauptversammlung des Bürgervereins. Im Mittelpunkt des Abends stand die turnusgemäße Wahl eines neuen Vorstandes. Vor ziemlich genau einem Jahr hatte diese anstehende Neuwahl zu einer existenziellen Krise des Bürgervereins geführt, nachdem der langjährige erste Vorsitzende und Schatzmeisterin Cornelia Römer angekündigt hatten, keinesfalls wieder für führende Vorstandspositionen zur Verfügung zu stehen. Erschwerend drohte ein Umzug der Vereinsgeschäftsstelle in der Schulze-Delitzsch-Straße 19 nötig zu werden.

In seinem Rechenschaftsbericht konnte der scheidende Vorsitzende, Henry Hufenreuter, dann eine durch-

aus positive Bilanz verkünden. Mit dem neuen Vermieter konnte der Vorstand einen neuen Mietvertrag aushandeln, der es dem Verein erlaubt, in den angestammten Räumen zu verbleiben. Die wirtschaftliche Basis des Vereins bezeichnete er als äußerst solide. Die Mitgliederwerbekampagne des vergangenen Jahres war erfolgreich. Die umzugs- und altersbedingten Mitgliederverluste konnten ausgeglichen werden und für den neuen Vorstand standen geeignete Kandidaten bereit. So wurde Erik Schülke, schon einige Jahre als Stellvertreter im Amt, zum ersten Vorsitzenden gewählt. Als Schatzmeisterin wird ihm zukünftig Helga Eckert zur Seite stehen, die bedingt durch den krankheitsbedingten Ausfall ihrer Vorgängerin, auch schon gut eingearbeitet ist.

Eine Zitterparty verursachte die Wahl des Vizevorstandes. Erst während der Veranstaltung fand sich Ines Zimmermann zur Übernahme dieser Funktion bereit und wurde ebenfalls mit großer Mehrheit gewählt. Drei Beisitzer arbeiten im Vorstand, wobei Ulrike Waldau für die Zusammenarbeit mit der Heilig-Kreuz-Kirche, Gregor Pescho für Kunst und Kultur und Henry Hufenreuter für die Redaktionsleitung des Neustädter Markt Journals zuständig sind. Kassenprüfer wurde wieder Dr. Uwe Krüger.

Der neue Vorsitzende, Erik Schülke, freute sich über das gute Wahlergebnis und das sich darin widerspiegelnde Vertrauen, war sich der vor ihm liegenden Arbeit und Verantwortung durchaus bewusst. Er warb um Unterstützung, kündigte die Fortsetzung der Mitgliederwerbekampagne an und dankte dem scheidenden Vorstand und der ebenfalls in Zukunft nur noch für die Journal-Redaktion arbeitenden Gabriele Oertel für ihr langjähriges Engagement.

Henry Hufenreuter

DER OSTEN RÄUMT AUF



SAMSTAG, 13. April 2019, 10.00 UHR –

Treffpunkt „Tenne-Hof“

**rund um den Neustädter Markt und die anliegenden
Grünanlagen. Aufgerufen sind alle, die Interesse haben
an einem**

SAUBEREN WOHNUMFELD

Arbeitsgeräte (Besen, Schaufeln etc.) bitte mitbringen,
falls vorhanden.

Die Helfer sind zu einem kleinen Imbiss eingeladen.

Mitmachforen im Leipziger Osten

Gemeinsam gestalten wir unseren Stadtteil



Als wachsende Stadt steht Leipzig vor großen Herausforderungen in allen Bereichen der Stadtentwicklung. Gerade im Leipziger Osten wird spürbar, wie wichtig es ist, den Bedürfnissen einer immer vielfältiger werdenden Einwohnerschaft bei Kultur, Bildung und Soziales, Wohnen, Mobilität und Arbeit gerecht zu werden. Das kann nur gelingen, wenn die Bürgerinnen und Bürger dabei mitmachen und mitmachen können.

Vor diesem Hintergrund organisiert Helden wider Willen e.V. in Zusammenarbeit mit dem Pöge-Haus e.V. und der Gruppe organize öffentliche Mitmachforen. Dabei sind Akteure, Bewohnerinnen und Bewohner und alle anderen Interessierten eingeladen,

bei offenen Gesprächsrunden dabei zu sein, mitzureden, zuzuhören, sich öffentlich zu verabreden und die eigenen Beteiligungsmöglichkeiten zu besprechen.

Beim ersten Mitmachforum im Stadtteilpark Rabet am 14./15. September wurde deutlich, dass es zum einen mit den bereits von der Stadt Leipzig ermöglichten, z.B. durch das Quartiersmanagement im Leipziger Osten organisierten Beteiligungsverfahren, viele positive Erfahrungen gibt. Zugleich stoßen bisherige Beteiligungsprozesse auch vielfach an Grenzen: Bürgerinnen und Bürger wirken mit an Vorhaben der Stadtverwaltung – umgekehrt ist jedoch kaum vorgesehen, dass Projekte auch ge-

zielt „von unten“ angestoßen werden können. Frauen, Menschen mit Migrationsgeschichte und niedrigerem Bildungs-, Einkommen- und Sozialstatus sind deutlich weniger vertreten als andere Bevölkerungsgruppen. Und schließlich fehlen Ansätze der Gemeinwesenarbeit, die auf Selbstorganisation und Ermächtigung benachteiligter Gruppen setzen. Im Gegenteil: viele selbstorganisierte Räume, gerade entlang der Eisenbahnstraße, geraten angesichts der Immobilienmarktentwicklung unter Druck. Im Ergebnis werden viele Themen nicht verfolgt und viele wichtige Stimmen nicht gehört.

Deshalb braucht es neue Wege, um insbesondere im Leipziger Osten Beteiligung neu zu denken und Selbstorganisation zu ermöglichen. Die Voraussetzungen dafür sind gegeben: Im Leipziger Osten agieren unterschiedlichste Akteure, u. a. in den Bereichen Nachbarschaft, Kultur & Kunst, demokratische und kulturelle Bildung. Sie arbeiten im Gebiet der eigenen Nachbarschaft und erreichen oftmals die diversen Nachbarschaften als Zielgruppe. Beim 2. Mitmachforum am 6. Dezember im Grassi-Museum wurde mit dem 'Experimentallabor Demokratie' ein Ansatz für die Organisation von Beteiligungsprozessen, Gemeinwesenarbeit und selbst-

organisierte Räume vorgestellt und diskutiert, der in diesem Jahr weiterentwickelt werden soll. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Beim nächsten Mitmachforum am 29. März 2019 im Pöge-Haus sollen in verschiedenen Workshops Ideen gesammelt und diskutiert werden. Zu Gast ist Christina Röthig von 'St. Pauli selberrmachen', einer Hamburger Stadtteilinitiative, die sich als Plattform für verschiedene Aktivitäten der solidarischen Stadtteilgestaltung versteht.

*Ariane Jedlitschka
und Tobias Peter*

Veranstaltungstipp:

Freitag, 29. März: 3. Mitmachforum, Pöge-Haus (Hedwigstr. 20)

10 – 13 Uhr Workshops, Anmeldung: ariane@eexistence.de

17 Uhr Öffentlicher Vortrag und Diskussion mit Christina Röthig, [St. Pauli selberrmachen](http://www.st-pauli-selberrmachen.de)

Jahrestermine 2019:

Freitag, den 21. Juni 2019

Freitag, den 2. September 2019

Freitag, den 6. Dezember 2019

<http://www.honoraryhotel.net/forum>

<https://leipziger-ecken.de/eventprofil/1527>

Das 3. Mitmachforum findet in Vorbereitung des **help* Festival 2019 - Selbstorganisation in meiner Nachbarschaft** statt und wird gefördert durch das Kulturamt der Stadt Leipzig



Stadt Leipzig

Kulturamt

Diskriminiert, verdrängt, wohnungslos?

Welche Konsequenzen hat die Entwicklung des Wohnungsmarktes im Leipziger Osten für Migrantinnen und Migranten?

Leipzig ist attraktiv. Seit Jahren gibt es verstärkten Zuzug. Das gilt insbesondere für den Leipziger Osten und die Stadtteile Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarisdorf, aber auch Anger-Crottendorf. Während Leipzig insgesamt um zehn Prozent wuchs, ist die Einwohnerzahl rund um die Eisenbahnstraße in den letzten zehn Jahren um ein gutes Drittel gestiegen. Durch knapper werdenden Wohnraum, aber auch durch verstärkte Immobilienspekulation steigen die Mieten mittlerweile erheblich. Dem aktuellen Mietspiegel zufolge werden in Neustadt-Neuschönefeld bei Neuvermietungen mittlerweile durchschnittlich knapp 7 EUR/qm aufgerufen, während es 2011 noch 4,50 EUR waren. Damit liegen die Mieten mittlerweile 2,00 EUR über den Kosten der Unterkunft, die im Rahmen des Arbeitslosengeldes 2 gewährt werden. Was heißt das für Wohnungssuchende in unserem Stadtteil? Faktisch finden Menschen mit Alg2-Bezug, aber auch mit geringen Einkommen rund um die Eisenbahnstraße keine neue Wohnung mehr, es sei denn, sie machen erhebliche Abstriche bei der Wohnungsgröße. Viele müssen bereits jetzt mehr als ein Drittel ihres Haushaltseinkommens für Miete ausgeben – bei niedrigem Einkommen ist es zum Teil jeder zweite Euro.

Diese massiven Veränderungen haben im vergangenen Jahr zu einer in-

tensiven Diskussion um die Einführung einer sozialen Erhaltungssatzung (Milieuschutz) geführt. Den Planungen der Stadtverwaltung zufolge werden diese für die Quartiere entlang der Eisenbahnstraße mit den Ortsteilen Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarisdorf sowie Teilen von Sellerhausen-Stünz (Bülowviertel) und von Anger-Crottendorf im Frühjahr 2019 aufgestellt und im Laufe des Jahres inkraft treten. Dann können so genannte Luxus-Sanierungen ebenso vermieden werden wie die Umwandlung von Mietwohnungen in Eigentumswohnungen. Mittels Vorkaufsrecht können auch Wohnungsbestände zurück in öffentliche Hand kommen.

Ziel dieser Maßnahmen ist der Erhalt der Zusammensetzung der gebietsansässigen Wohnbevölkerung – das gängige Wort dafür: Milieuschutz. Vor Verdrängung geschützt werden sollen so diejenigen, die zum Teil seit Jahrzehnten rund um die Eisenbahnstraße leben, Menschen mit geringen Einkommen und insbesondere auch mit Migrationsgeschichte. Rund ein Drittel der Einwohnerschaft in Neustadt-Neuschönefeld sind Migrantinnen und Migranten, etwa ein Viertel weist eine ausländische Staatsbürgerschaft auf. Für sie stellt sich auch mit Milieuschutz angesichts des angespannten Wohnungsmarktes die Frage, welche

Chancen sie bei der Wohnungssuche künftig haben werden. Denn egal wie hoch die Miete ist, versetzt knapper Wohnraum die Vermieterinnen und Vermieter in die Lage, sich ihre Mieterinnen und Mieter aussuchen zu können. Studien zeigen, dass Vermietungen an Migrantinnen und Migranten oft an Vorbehalten und offener Diskriminierung scheitern. Bei Geflüchteten kommen zudem Sprachbarrieren und bürokratische Hürden hinzu. Welche Erfahrungen machen Migrantinnen und Migranten bei der Wohnungssuche? Welchen Schwierigkeiten sehen sich migrantische Mieterinnen und Mieter gegenüber?

Wie kann dem auf kommunaler Ebene Abhilfe geschaffen werden? Diese und andere Fragen gilt es zu diskutieren.

Veranstaltungshinweis:

Diskriminiert, verdrängt, wohnungslos? Migration und die Herausforderungen des Leipziger Wohnungsmarktes

Podiumsdiskussion im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus Leipzig am Donnerstag, den 14. März, 18 Uhr im Pöge-Haus (Hedwigstr. 20).

Tobias Peter

Friseursalon ANJA

Der Friseur für die ganze Familie



10 JAHRE

Montag: 08.00 - 14.30 Uhr
Di-Do: 08.00 - 18.00 Uhr
Freitag: 08.00 - 17.00 Uhr
Samstag nach Vereinbarung

Zollkofferstraße 23
04315 Leipzig
Telefon: 0341/4969406

Herrenschnitt ab 10,- Damenschnitt ab 24,60 Angebotstag MI Dauerwelle ab 45,-

HISTORISCHES

Die Kohlenplätze an der Hermann-Liebmann-Straße

In der letzten Ausgabe des Neustädter Markt Journals wurde über das zehnjährige Jubiläum des Seniorenheims Leipzig-Volkmarsdorf berichtet. In dem Zusammenhang hatte mich der Autor Uwe Krüger zuvor angefragt, ob ich schon mal etwas von einem „alten Kohlenplatz“ an der Hermann-Liebmann-Straße gehört hätte, dort wo heute das Seniorenheim steht. Einem Lager für Briketts, wo man die Kohlen für den Winter bestellte und von wo aus die Lkw, noch früher die Pferdewagen mit der Lieferung zum Kunden losfuhren.

Wenn ich mich richtig erinnere, dann war das zu DDR-Zeiten alles streng nach Wohngebiet geregelt. Als wir in Neuschönefeld wohnten, mussten wir mit unserer Kohlen-Bezugskarte zum Kohlenhändler Grabau in der Rosa-Luxemburg-Straße gehen und die Kohlen bestellen, für die nächste Wohnung in Neustadt war dann der Kohlenhändler Max Sobek in derselben Straße zuständig. Den VEB Kohlehandel in der oberen Hermann-Liebmann-Straße kannten wir dagegen gar nicht, er war für Kunden aus Volkarsdorf zuständig. Um da genaueres herauszufinden, habe ich mal in älteren Unterlagen geblättert.

1. Vorgeschichte

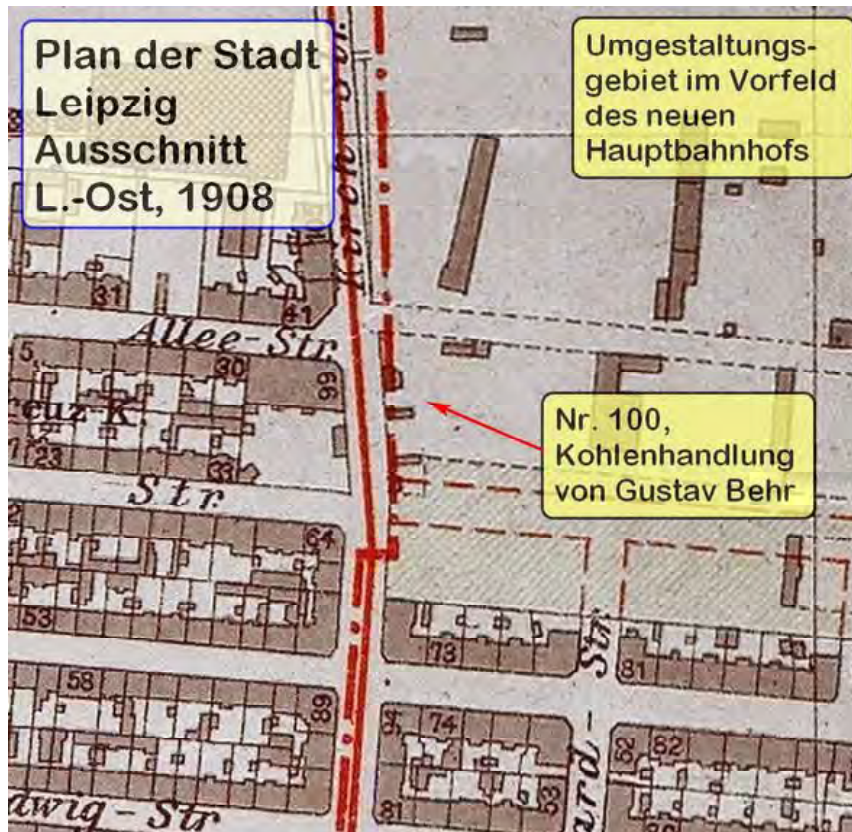
Zum Umfeld des Leipziger Hauptbahn-

hofs gehören auch die dazugehörigen Bahnbetriebswerke, Güterbahnhofe, Gleisanlagen, Gebäude, Brückenbauwerke, Straßen usw. Damit wurde bereits im Jahr 1902 begonnen – bis zur Eröffnung des kompletten Hauptbahnhofs sollte es noch 14 Jahre dauern. Merke: Verkehrsbauten dauern manchmal eben etwas länger.

Von diesen Baumaßnahmen waren auch die zwischen Neustadt/Volkarsdorf und Schönefeld liegenden Gleisanlagen betroffen. In einem Stadtplan-Ausschnitt mit dem Stand aus dem Jahr 1907 ist ein Teil dieses Umgestaltungsgebiets an der damaligen Kirchstraße (heute: Hermann-Liebmann-Straße), abgebildet (siehe Karte). Auf dieser Fläche entstanden neben dem Bahnbetriebswerk Leipzig Hbf.-Süd mit dem charakteristischen großen Lok-Heizhaus auch mehrere Gewerbeflächen, darunter auch Kohlenplätze.

2. Geschichte der Kohlenplätze

Ein erster Kohlenplatz von Gustav Behr wird bereits im Leipziger Adreß-Buch (LAB) 1905 im Bereich der Kirchstraße 98 bis 102 erwähnt. Als Eigentümer dieser Gewerbeflächen war damals der sächsische Fiskus eingetragen. Aus einer Anzeige des Kohlenhändlers in der Leipziger Volkszeitung, in der die „weltberühm-



Ausschnitt aus einem Plan der Stadt Leipzig von 1908, herausgegeben vom Tiefbauamt (Archiv H. Stein).

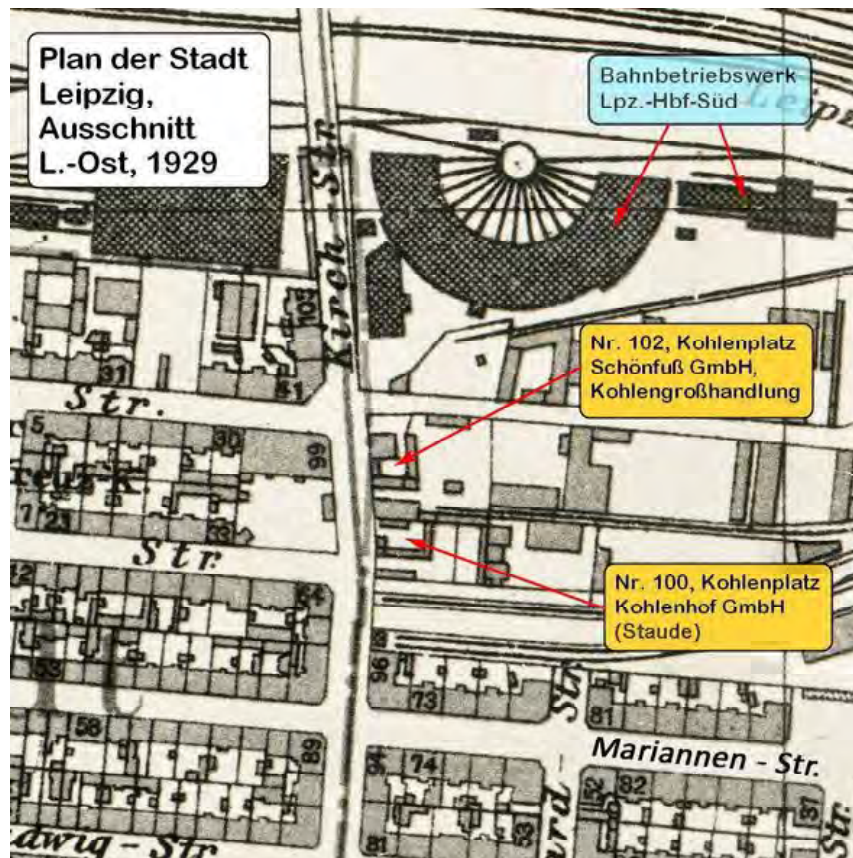
ten Briketts der Marke Heureka“ angepriesen werden, ist zu erkennen, dass der erste Kohlenplatz unter der Hausnummer Kirchstraße 100 unter der (Brand-)Kataster-Nr. 452 zu finden war (siehe Abbildung).

Im LAB des Jahres 1909 wird als Eigentümer Gustav Behr Nachf. genannt und ab dem Jahr 1910 ist im LAB als neuer Eigentümer Oscar Schönfuß angegeben. Im ersten Jahr werden neben der Kohlenhandlung noch Möbeltransporte offeriert, später geht es nur noch um die Kohlen-



Anzeige des Kohlenhändlers Behr aus der LVZ vom 10. August 1905

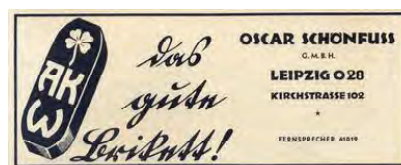
handlung bzw. Kohlengroßhandlung auf dem Kohlenplatz. Ebenfalls im Bereich des Kohlenplatzes (Grundstück Kirchstraße 100/102 bzw. Alfred-Kindler-Straße bzw. Hermann-



Ausschnitt aus einem Plan der Stadt Leipzig von 1929, herausgegeben vom Tiefbauamt (Archiv H. Stein).

Liebmann-Straße) bestand ab 1920 die Kohlenhandlungsgesellschaft mbH von Wilhelm Staude (siehe Karte). Im Stadtplan-Ausschnitt habe ich versucht, das visuell anzudeuten. Die neue Nr. 100 gehörte zur Kohlenhandels GmbH Staude, die Nr. 102 ab dann zur Kohlengroßhandlung Schönfuß GmbH. Neuer Eigentümer des gesamten Bahnareals mit Bahnbetriebswerk, Lokschuppen und Gewerbeflächen war inzwischen die Deutsche Reichsbahn geworden.

Aus einer Illustrierten Monatsschrift Leipzig 1930 habe ich (Dank an Andreas Hönemann!) kann ich hier noch eine schöne Brikett-Anzeige der Oscar Schönfuß GmbH. präsentieren



Anzeige des Kohlenhändlers Schönfuß in der Zeitschrift „Leipzig. Illustrierte Monatsschrift für Kultur“ von 1930.

(siehe Abbildung). Interessant ist dabei die Brikett-Prägung mit den Buchstaben AKW. Die Briketts kommen demnach von der Anhaltischen Kohlenwerke Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Halle (Saale) bzw. Berlin. Genauer gesagt aus der Grube „Elisabeth“ bei Müheln im Geiseltal. Dort gibt es eine Brikettfabrik mit 15 Pressen, die das Zeichen „A.K.W.“ und ein vierblättriges Kleeblatt verwenden. Die bis 1939 im Besitz der Familie Petschek befindliche „Eintracht AG“ wird von der „Anhaltinischen Kohlenwerke AG“, die nun der Flick-Gruppe gehört, übernommen. Das mit der Flick-Gruppe war keine gute Idee, das sollte der Schönfuß GmbH nach 1945 zum Verhängnis werden.

Aus dem LAB des Jahres 1935 geht hervor, dass der Kohlenplatz der Schönfuß GmbH um eine Fläche mit der Kataster-Nr. 452C (Kirchstraße 104) erweitert wurde. Bemerkenswert: Auf dem Areal am Kohlenplatz betrieb Emil Schräpler sogar eine Eisdiele. Im Adreßbuch ist auch unter dem gleichen Betreiber in der Dresdner Straße 25 eine weitere Eisstube verzeichnet. Ein Eintrag im LAB 1941 weist auf das 40-jährige Firmenjubiläum der Oscar Schönfuß GmbH hin (siehe Abbildung). Das gilt aber nicht für die Kohlenhandlung, sondern



Eintrag aus dem Leipziger Adreß-Buch von 1941 (Quelle: SLUB Dresden online).

für seine Tätigkeit als Kaufmann ab dem Jahr 1901 wie man den Gewerbe-Verzeichnissen bzw. den Leipziger Adreß-Büchern entnehmen kann. Im LAB 1949 wird als Eigentümer der früheren Schönfuß GmbH die Firma Sander & Unger GmbH für Brennstoffe aller Art als Nachfolger angegeben (siehe Abbildung). Schaut man etwas genauer in die verfügbaren Un-



Eintrag aus dem Leipziger Adreß-Buch von 1949 (Quelle: SLUB Dresden online).

terlagen, dann findet man bei der Zentralen Deutsche Kommission für Sequestrierung und Beschlagnahme einen Vorgang DO 3/1138 über die Rückführung des ehemals verpackten Betriebes Oskar Schönfuß GmbH in Leipzig als Teil des Flick-Konzerns in Volkseigentum. Oskar schreibt sich hier zwar mit „k“, aber es geht offenbar um die Kohlen-großhandlung aus der Kirchstraße/ab 1933: Alfred-Kindler-Straße/ab August 1945: Hermann-Liebmann-Straße.

Weil Leipziger Adreß-Bücher nur bis zum Jahr 1949 erschienen waren, kann man jüngere Recherchen am besten in den Branchen-Fernmeldebüchern der DDR durchführen. Die Kohlenhandlung Staude war laut Fernsprechbuch in der Hermann-Liebmann-Straße 100 bis nach 1963 ansässig, 1966 wird sie im Branchen-Fernsprechbuch nicht mehr erwähnt. In der Hermann-Liebmann-Straße



Aus dem Branchen-Fernsprechbuch Leipzig 1988 (Quelle: Andreas Hönemann).

102 war die Kohlenhandlung Sander & Unger vorm. Oscar Schönfuss GmbH bis nach 1950 tätig. Ab 1952 findet sich dort das Auslieferungslager der Deutsche Handelszentrale Kohle, Niederlassung Leipzig. Seit 1957 befindet sich dort das Lager des VEB Kohlehandel Leipzig, Zweigstelle Ost – bis mindestens 1988 (siehe Abbildung).

3. Kohlen-Augenzeugen

Meine Familie und ich haben im Zeitraum von 1975 bis 1992 im Wohngebiet von Neustadt-Neuschönefeld gewohnt und in der Zeit unsere Kohlen von den Kohlehändlern Grabau und Sobek aus der Rosa-Luxemburg-Straße bezogen. Daher kannten wir den VEB Kohlehandel in der Liebmannstraße nicht.

Um Kohlen zu bekommen, musste man in der Regel mit der Kohlenkarte zum Händler gehen und einen Termin abstimmen. An dem Tag kam dann „unser“ Kohlehändler mit einem Traktor und Anhänger, später mit dem Lkw zu unserem Haus gefahren. Auf dem Anhänger/der Pritsche befand sich eine Waage, mit der die Kohlensäcke gefüllt wurden. Dann ging es nicht etwa mit dem Sack in den Kohlenkeller, sondern mit dem Sack zum Kellerfenster: Dort wurde der Sack hineingeschüttet. Mann, war das ein Staub und Dreck! Um die

Kohlen im Keller etwas zu ordnen, haben wir sie fast immer gestapelt – eine stundenfüllende Tätigkeit.

In einer Mail schrieb mir im November 2018 der Augenzeuge Torsten K.: „Soweit ich mich erinnere, wurde in den 1980er Jahren nur der [VEB] Kohlehandel auf dem Grundstück an der Schulze-Delitzsch-Straße[/Ecke Liebmannstraße] bewirtschaftet. Den Kohlenstaub, die veruhten Kohlenträger und die alten Traktoren mit ihren bis zu zwei Anhängern werde ich nie vergessen. Vorn an der Hermann-Liebmann-Straße stand ein flaches und schmutziges Verwaltungsgebäude, in einer (oder zwei?) Tordurchfahrten waren Fahrzeugwaagen im Boden eingelassen. Auf dem Gelände große Kohlehaufen, Förderbänder und mehrere blau angestrichene Kohletrichter, mit denen die Kohlen auf die Lkws geschüttet wurden. Das Grundstück daneben war m.E. leerstehend, ab und an standen dort mal ein paar Waggons der Reichsbahn (es gab ein Verbindungsgleis, welches die Schulze-Delitzsch-Straße querte). Im Erdgeschoss Hermann-Liebmann-Straße 96 war eine Kantine („buffet“?), in dem die Kohlenträger aus und ein gingen...“

Ich habe in meinem Filmarchiv noch ein Bild von einem Kohlenplatz an der Hermann-Liebmann-Straße entdeckt. Es stammt aus dem strengen Winter 1987 (Januar) und ist aus Richtung Brücke runter zur Ernst-Thälmann-Straße (heute Eisenbahnstraße) aufgenommen. Die flachen Gebäude des



Blick auf den VEB Kohlenhandel in der Hermann-Liebmann-Straße, Januar 1987 (Foto: Harald Stein).



Derselbe Blick geht heute auf das Seniorenheim Volkmarsdorf (Foto: Harald Stein).

VEB Kohlehandels sind auf der linken Straßenseite (grau in grau) gut zu erkennen, auch ein Stück Toreinfahrt. Größere Schilder sind nicht

auszumachen. Heute steht hier das 2008 eröffnete Seniorenheim Volkmarsdorf (siehe Fotos).

Harald Stein

Einladung zum 14. Neustädte



Auch dieses Jahr gestalten wieder zahlreiche Gastgeber Frühstückstafeln zum mittlerweile 14. Neustädter Frühstück, das am 23. Juni 2019 von 10.30 bis 14 Uhr rund um die Heilig-Kreuz-Kirche am Neustädter Markt stattfindet.

Um 9.30 Uhr können frühe Besucher den Gottesdienst besuchen und den Klängen der restaurierten Eule-Orgel lauschen.

Um 10.30 Uhr startet das Frühstück, welches ganz unter dem Motto „Gründerzeit erleben“ steht. Jeder der zahlreichen Gastgeber gestaltet seinen eigenen Frühstückstisch, viele gesunde, leckere und exotische Speisen können von den Besuchern probiert werden.

Für die Unterhaltung der Frühstücksgäste sorgt ein kleines Rahmenprogramm, die musikalische Untermalung erfolgt durch Straßenmusiker und verschiedene kleine Aktionen der Gastgeber.

r Frühstück am 23. Juni 2019

Für die Kinder gibt es eine Hüpfburg und den Clown Monello, der lustige und kunstvolle Luftballonfiguren fertigt, Kinderschminken und vieles mehr.

Das Programm „Wir sind Kinder einer Welt“ beginnt um 13.00 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche. Es singt auch der Schulchor der Grundschule am Rabet unter Leitung von Frau Gabriele Müller.

In einem Pavillon können die Gäste in einer originalgetreu aufgebauten Gründerzeit-Sitzecke verweilen. Wer möchte, kann sich im gründerzeitlichen Ambiente für ein Erinnerungsfoto ablichten lassen.

Im Galerie Hotel Leipziger Hof können um 13 Uhr in einer Führung Arbeiten der „Leipziger Schule“ und „Neuen Leipziger Schule“ betrachtet werden.

Ein Gründerzeit-Wachmann sorgt auch dieses Jahr wieder für „Recht und Ordnung“.

Das Frühstück ist grundsätzlich gratis. Sollten sehr viel mehr Gäste frühstücken als erwartet, können Sie den Gastgebern mit einem kleinen Beitrag helfen, den Nachschub zu finanzieren.

Alle Besucher sind herzlich eingeladen, an den bunt gedeckten Frühstückstischen zwanglos miteinander ins Gespräch zu kommen, einheimische und fremde Speisen zu probieren, einen Kaffee zu trinken oder sich einfach zu entspannen.

Veranstalter:

BV Neustädter Markt e.V.
Schulze-Delitzsch-Straße 19
04315 Leipzig

www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Ansprechpartner:

Gregor Peschko
Tel.: 0177/ 23 26 772

E-Mail:

bv-neustaedterfruehstueck.de

Verbraucherzentrale ab April 2019 neu im Leipziger Osten

Die Verbraucherzentrale Sachsen unterstützt ab April 2019 die Bürger im Leipziger Osten nun auch direkt vor Ort. Dabei möchte sie mit dem Projekt „Verbraucher stärken im Quartier“ neue Wege gehen. Neue Wege bedeutet, zu den Menschen und ihren Problemen zu gehen und nicht darauf zu warten, dass die Menschen mit ihren Problemen zur Verbraucherzentrale kommen.

Für alle Menschen, die im Leipziger Osten wohnen und nicht in das Beratungszentrum der Verbraucherzentrale in der Katharinenstraße 17 kommen können:

Karin Gründel und Florian Thamm sind ab 16. April 2019 direkt vor Ort.



***Karin Gründel** arbeitet seit 1992 bei der Verbraucherzentrale Sachsen. Sie wohnt seit 2008 in der Nähe des Leipziger Osten und engagiert sich für den Stadtbezirkbeirat Mitte.*

***Florian Thamm** konnte in den letzten Jahren im Bereich der Privaten Finanzen/Versicherungen viel Berufserfahrung sammeln. Im neuen Projekt vor Ort möchte er zusammen mit der Kollegin über die aktuellen Verbraucherprobleme informieren und so alle Menschen im Quartier unterstützen.*

Mögliche Verbraucherthemen im Alltag

Hat der neue Mantel schon nach drei Tagen Löcher? Gibt es Probleme mit dem Handyvertrag? Wurden Sie am Telefon oder an der Haustür abgezockt? Wollen Sie den Stromanbieter wechseln? Ist die Heizkostenabrechnung verständlich? Brauchen Sie wirklich eine Sterbegeldversicherung?

Mit diesen und vielen anderen Fragen können Sie sich ab 16. April 2019 direkt an uns im Quartier Elisabethstraße 7 wenden!

Im Leipziger Osten bieten Karin Gründel und Florian Thamm Informationen zu möglichen Verbraucherthemen im Alltag an und unterstützen die Verbraucher dabei. Sie helfen dabei Lösungen zu finden. Sollte dies nicht direkt

möglich sein, weisen sie den Weg zu den Experten aus der Verbraucherzentrale, die dann mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wozu die Verbraucherzentrale noch berät, sehen Sie hier:

- Verbraucherrecht
- Schuldnerberatung
- Ernährung
- Telekommunikation, Digitales
- Versicherungen
- Energie
- Geldanlage
- Altersvorsorge
- Baufinanzierung

Die weiteren Schritte

Derzeit lernen wir den Leipziger Osten noch besser kennen. Dabei suchen wir alle Stellen auf, die bereits seit vielen Jahren den Bürgern Hilfe und Unterstützung anbieten. Dort stellen wir uns und das Projekt vor, aber wir erfahren auch, welche Verbraucherthemen häufig nachgefragt werden.

Ab 16. April 2019 ist eine wöchentliche Sprechstunde geplant, zu der alle Bürger des Leipziger Ostens herzlich willkommen sind. Ort und Zeit der Sprechstunde werden noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Neben der persönlichen Information und Unterstützung wollen wir auch verhindern, dass Verbraucherprobleme überhaupt entstehen. Dies soll durch Information und Aufklärung in verschiedenen Einrichtungen geschehen. Auch mit Aktionsständen bei Veranstaltungen und Festen wird man unsere Kollegen antreffen.

Sie wollen mehr erfahren? Kontaktieren Sie uns gerne:
Telefon: 0341- 6962932, E-Mail: leipzig.quartier@vzs.de

*Karin Gründel und
Florian Thamm*

Auf der Internetseite **www.neustaedtermarkt-leipzig.de** des
Bürgervereins Neustädter Markt finden Sie Termine,
Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.

Oder möchten Sie vielleicht ***Mitglied werden*** und selbst mit
bestimmen? Einen Mitgliedsantrag finden Sie auch auf unserer
Internetseite!

Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.

Polizeiposten Eisenbahnstraße zwischen Möglichkeiten und Grenzen

Vor knapp drei Jahren zog ein neuer Untermieter in das vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) betriebene und vom Quartiersmanagement Leipziger Osten genutzte InformationsCenter Eisenbahnstraße, kurz IC-E, in der Eisenbahnstraße 49. Im August 2014 eröffneten der damalige Polizeipräsident Bernd Merbitz und Leipzigs Ordnungsbürgermeister Heiko Rosenthal den kleinen Polizeiposten im Haus. Speziell Merbitz wollte die verstärkte und vor allem dauerhafte Polizeipräsenz als eindeutige Kampfansage an die überdurchschnittliche Kriminalität auf der Magistrale und im nahen Rabet verstanden wissen. Die anfangs überwiegend positive Reaktion ist einer gewissen Ernüchterung gewichen. Spötter sprechen inzwischen gar vom Polizeigruppenversteck Leipzig Ost. Das Neustädter Markt Journal (NMJ) konnte Polizeihauptkommissar Uwe Voigt, Pressesprecher der Polizeidirektion Leipzig, und Polizeikommissar Sören Hoffmann, Leiter der Bürgerpolizisten Revier Zentrum, als Gesprächspartner zu diesem Thema gewinnen.

NMJ: Die ersten Irritationen gibt es bezüglich der Polizeieinrichtung im IC-E schon bei der Bezeichnung. Ist das eine Polizeiwache, ist es ein Polizeirevier?

S. Hoffmann: Korrekt bezeichnet handelt es sich um eine Außenstelle des Polizeireviers Leipzig-Zentrum. Landläufig wird die Außenstelle natürlich oft als Polizeiposten bezeichnet. Damit können die Bürger mehr anfangen.

Wer ist eigentlich wann in der Außenstelle erreichbar? Spaßvögel meinen, dass die Besatzung lediglich aus den vor der Tür geparkten Polizeiautos bestehe oder es sich um einen Pausenraum handele.

S. Hoffmann: Die Außenstelle ist grundsätzlich rund um die Uhr besetzt. Montags bis donnerstags dient

sie von 10.00 bis 17.00 Uhr als Stützpunkt der für den Bereich zuständigen Bürgerpolizisten. Darüber hinaus ist sie Anlaufpunkt für Streifenpolizisten und Einsatzkräfte.

U. Voigt: Es ist ebenso Anlaufpunkt für Gruppen und geschlossene Einheiten, die wir punktuell zwischen Listplatz und Torgauer Platz einsetzen.

NMJ: Wer sind die ständig eingesetzten Bürgerpolizisten und was ist überhaupt deren Aufgabe?

S. Hoffmann: Bürgerpolizisten gibt's in Sachsen seit 1994. In Ergänzung zum von Einsatz zu Einsatz hetzenden Streifenpolizisten sollen sie stetigen Kontakt zu Bürgern, Vereinen, staatlichen und privaten Einrichtungen, Schulen zum Beispiel, halten. Durch ihre ständi-

ge Präsenz, auch im Streifendienst, sollen sie das Sicherheitsgefühl der Bürger erhöhen und drohende Gefahren frühzeitig erkennen, teilweise die Präventionsteams unterstützen und ergänzen. Die Aufgabenfülle bringt manchmal Probleme mit sich, denn wer gerade auf Streife im Rabat ist, ist im IC-E nicht zu erreichen. Im Normalfall sind dort aber dennoch Ansprechpartner anwesend – so meist meine Kollegen Herr Fiedler und Herr Hempel, oft auch Frau Salzwedel. Zur Unterstützung sind zudem auch andere Kollegen dort.

NMJ: Auf jeden Fall liegt die Außenstelle sehr zentral für die vielen Bürger, die Anzeigen zu erstatten haben.

S. Hoffmann: Jeder Polizist ist natürlich verpflichtet, Anzeigen aufzunehmen, aber die Außenstelle im IC-E wurde nie als Polizeiobjekt konzipiert. Die räumlichen Möglichkeiten sind für Zwecke der Anzeigenaufnahme etwas beengt und die polizeitechnische Ausstattung musste relativ einfach gehalten werden. Wir sind dahingehend arbeitsfähig, aber optimal sind die Bedingungen nicht. Zur Anzeigenaufnahme – insbesondere diffiziler Sachverhalte – eignen sich viel besser die 24 Stunden besetzten, zuständigen Reviere. Für Neustadt-Neuschönefeld ist das das Revier Zentrum in der Dimitroffstraße, für die Schönefelder ist das Revier Nord in der Essener Straße 1 zuständig.

U. Voigt: Eine echte Entlastung für

unsere Kollegen, aber genauso für die Betroffenen ist es, wenn man sich die wichtigsten Angaben schon im Vorfeld notieren würden. Was wurde wem wo und wann gestohlen? Welche Rahmen-/Individualnummer liegt vor? Wie lautet das amtliche Kennzeichen? Gibt es Zeugen und wie heißen sie? Solches vereinfacht bzw. beschleunigt die Anzeigenaufnahme und ermöglicht den Kollegen auch gezielte Nachfragen. Mithin würden sich auch unvermeidliche Wartezeiten insgesamt verringern. Ansonsten steht Bürgerinnen und Bürgern auch unsere Online-Wache zwecks Anzeigenerstattung für einfach gelagerte Sachverhalte zur Verfügung.

NMJ: Wie sieht es mit der telefonischen Erreichbarkeit der Polizisten im IC-E aus - Dienstgeheimnis?

S. Hoffmann: Kann man so sagen. Unsere Rufnummern geben wir nicht öffentlich bekannt, weil sie personengebunden und wir selbstverständlich auch mal nicht im Dienst sind. Allerdings sprechen wir hier auch über keine eigenständige Organisationseinheit, sondern über eine Außenstelle des Polizeireviers. Dieses ist rund um die Uhr erreichbar.

U. Voigt: Ich empfehle jedem, die Telefonnummer seines zuständigen Reviers im Handy abzuspeichern oder sich aufzuschreiben und direkt neben dem Telefon abzulegen. Für die Neustädter und Volkmarsdorfer ist das die **0341-96634299**, für die

Schönefelder die **0341-5935106**. Die Rufnummern sind insbesondere zu nutzen, wenn keine eilbedürftigen Anliegen gegeben sind, womit die eigentlich echten Notfällen vorbehaltene 110 entlastet wird.

NMJ: Im Süden gab es Anfang des Jahres eine Demo, in der ein Transparent verkündete, ganz Connewitz hasse die Polizei. Fühlen Sie sich auch im Osten gehasst?

S. Hoffmann: Erst einmal glaube ich nicht, dass besagte Demonstranten im Süden die Legitimation hatten, für ganz Connewitz zu sprechen. Dort und im Osten gibt es nach meiner Wahrnehmung dahingehend drei Gruppen. Eine sehr große Gruppe ist froh, dass wir da sind und sagt uns das auch sehr offen. Einem zweiten Teil der Bürger sind wir relativ egal und nur in dem Moment wichtig, wenn man uns konkret braucht. Eine kleine Gruppe, die sich nur gern laut äußert, lehnt unsere Präsenz ab. Damit müssen wir leben und können es akzeptieren. Jedenfalls soweit die Ablehnung nicht in Gewalttätigkeiten umschlägt, wie wir es hier auch schon erleben mussten.

NMJ: Da sind wir dann auch schon auf der „gefährlichsten Straße Deutschlands“. Hat man Suizidgedanken, wenn man erfährt, dass man dienstlich für sie zuständig wird?

S. Hoffmann: Die Eisenbahnstraße ist sicherlich ein polizeilich schwieriges Pflaster, aber sie ist auch bes-

ser als ihr Ruf.

U. Voigt: Der Schwerpunkt, den wir rund um die Eisenbahnstraße verzeichnen, hat wesentlich mit Betäubungsmittel- und Beschaffungskriminalität zu tun. Dem ist nur durch die Polizei allein nicht beizukommen, denn den Kern bildet eine Suchterkrankung. Außerdem ist das Viertel überdurchschnittlich durch Migration geprägt, woraus mitunter gruppenbezogene Gewalt resultiert. Beide Aspekte sind schlagzeilenträchtig und bringen die Straße in ihrer sonst kulturellen Vielfältigkeit über die Maßen in Verruf.

NMJ: Herr Hoffmann, welches waren bisher ihre schönsten und welches ihre schlimmsten Momente im Leipziger Osten?

S. Hoffmann: Schwere Frage. Schön war, als uns mal Drogenabhängige um Hilfe bei der Lösung ihrer Probleme baten. Da gehört doch allerhand Vertrauen dazu. Über das Schlechte rede ich nicht so gern. Nur so viel, es genügt mir, um meinen Kindern immer wieder zu vermitteln, in welcher beneidenswerteren Situation sie aufwachsen können.

NMJ: Letzte Frage: Was ist ihr größter dienstlicher Wunsch für die Zukunft?

S. Hoffmann: Ehrlich gesagt, eine bessere räumliche und technische Ausstattung der Außenstelle Eisenbahnstraße wäre einer meiner vorrangigen Wünsche.

*Das Interview führte
Henry Hufenreuter*



Pizzeria Gasse

Restaurant mit Freisitz & Lieferservice Inhaber Holger Gasse

689 48 79

Montag-Freitag durchgehend 11 - 23 Uhr
Sa/So/Feiert. 17.00 - 23.00

www.Pizzeria-Gasse.de

Torgauer-Str. 28, 04315 Leipzig

EINFACH LECKER!

Hausgemachtes EIS






NEUES AUS DEM O.S.K.A.R.

Rückblick:

Ausstellung: „Blick dahinter“ und 21. Benefizgala für die „Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V.“



In den letzten sechs Wochen des vergangenen Jahres durfte das Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. in seiner Galerie eine außergewöhnliche und sehr emotionale Ausstellung mit Fotografien über Kinder und Familien präsentieren. Fotograf Daniel Uhlmann stellte im Auftrag der Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V. einen Jahreskalender mit dem Thema „blick dahinter“ für 2018 zusammen, dessen eindrucksvolle Originale in Großformat mit Texten der Betroffenen starke Emotionen bei den Besuchern weckten. Daniel Uhlmann traf sich bei der Erarbeitung seiner Bilder mit Ju-

gendlichen, mit Geschwisterkindern und mit Eltern und ließ sich von ihnen Erlebnisse, Ängste, Lichtblicke und Mutmacher schildern. Ganz normale alltägliche Situationen, die für Menschen mit der Diagnose Krebs unvorstellbar schwierig zu bewältigen sind.

Diese Ausstellung stimmte alle O.S.K.A.R.ianer*innen sehr emotional auf die 21. Benefizgala ein, die unter der Schirmherrschaft von Sebastian Krumbiegel am 07. Dezember 2018 im Festsaal des Neuen Rathauses stattfand. Das bunte Programm mit viel Tanz, Musik, Kunstradfahren, Varieté und vielen starken Emotionen erbrachte eine hohe Spendensumme. Ein besonders

großer Dank geht zu dieser Spendenaktion an das Team des Glühweinstandes des Winzers Keth auf dem Leipziger Weihnachtsmarkt, das über einige Jahre bereits diese Spendenaktion unterstützt. Mit Hilfe der Leipziger Bevölkerung bereicherten sie mit 4.403,05 € die Spendensumme enorm.

Schließlich konnte der Geschäftsführerin der „Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V., Birgit Plöttner, eine Spendensumme in Höhe von 8.244,59 € überreicht werden.

Recht herzlichen Dank an alle, die zu dieser tollen Spendensumme beitrugen.

O.S.K.A.R. Galerie

Mal anders – so lautet das Thema der 24. Leipziger Kinder- und Jugendkunstausstellung, die am Samstag, den 12. Januar 2019 im Museum der bildenden Künste feierlich eröffnet wurde. An verschiedenen Ausstellungsorten in Leipzig sind die Werke von über 300 Kindern und Jugendlichen bis Ende Februar dieses Jahres zu sehen. So spiegeln auch in der O.S.K.A.R.-Galerie 30 gemalte und gezeichnete Bilder, Drucktechniken, Collagen und Plastiken von

Kindern und Jugendlichen die Lebenswelten der jungen Künstler auf spannende Art und Weise wider. Eine kleine Übersicht zu den einzelnen Bildtexten lädt so manches Mal zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken ein. „Mal anders“ zeigt, dass Kinder und Jugendliche die Welt aus einem ganz anderen Blickwinkel sehen und ihre Gedankengänge mal anders betrachten und künstlerisch interpretieren.

Osterwerkstatt im Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R.

Sie sprach sich schon herum – die traditionelle Osterwerkstatt, die stets am Donnerstag vor Ostern, also am 18.04.2019 in diesem Jahr, durchgeführt wird. Natürlich erwartet alle Besucherinnen und Besucher das Verzieren der Ostereier nach sorbischer Art, mit der so genannten Wachserveservetechnik. Kleine und große Besucherinnen und Besucher können in der Holzwerkstatt sägen und schnitzen. Ebenso gibt der Kurs

Schwarzlichttheater einen kleinen Einblick in die besondere Art des Theaterspiels.

Natürlich kommt auch das Gestalten österlicher Dekorationen nicht zu kurz. So kann mancher Ostertisch noch verfeinert und dem Osterhasen noch etwas unter die Arme gegriffen werden. Gegen Abend, wenn das Osterfeuer knistert und flackert, geht es auf zur spannenden, abendlichen Ostereiersuche. *O.S.K.A.R.*



PRAXIS FÜR
PHYSIOWELT
Physiotherapie Ergotherapie

E Ergotherapie

R Rehabilitation und Wiederherstellung der Bewegungsaktivität bei Menschen mit eingeschränkten Fähigkeiten.
(Rheuma, Schlaganfall, traumatische Verletzungen,...)

G Behandlung von Kinder

O Verbesserung der Bewegungsabläufe, Tonusregulation, Koordination, Verbesserung der Sinneswahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung.

T Verbesserung der Konzentration, Ausdauer und kognitiver Leistungen.

H Behandlung von Patienten aller Alterstufen mit psychischen, neurotischen Störungen:

A Persönlichkeits-/ Verhaltensstörungen, Depressionen, Schizophrenie und dementielle Syndrome.

P Gruppentherapien Senioren:

I Hirnleistungstraining/ Gedächtnistraining

E Gesellschaftsspiele
Senioren-gymnastik

Kinder (Klein- und Vorschulkinder):

Bewegungsspiele
Kreatives Gestalten
Schulvorbereitung

Physiotherapie

Manuelle Therapie
Krankengymnastik
Manuelle Lymphdrainage
Klassische Massagetherapie
Segmentmassage
Zentrifugalmassage
Traktionsbehandlung
Elektrotherapie
Ultraschall
Wärmepackung (Fango)
Stoßwellentherapie
Anticelluliten
Behandlung
Hot stone
Honigmassage
Feuerschröpfen
Kinesio Tape
Heiße Rolle
Rückenschule

Öffnungszeiten
Mo – Fr 08.00 – 20.00
und nach Vereinbarung

Eisenbahnstraße 73-75
Im Hinterhaus 3.OG
04315 Leipzig

Tel./Fax. 0341/68709773
physiowelt@gmx.de

**P
H
Y
S
I
O
T
H
E
R
A
P
I
E**

Querbeet – ein Garten zwischen Aufbruch und Resignation

Im Januar 2019 erreichte den Gemeinschaftsgarten „Querbeet“ die Nachricht des Eigentümers, dass er plant, das Areal in der Neustädter Straße 20 im nächsten Jahr zu veräußern.

Eine solche Hiobsbotschaft wurde von der Gemeinschaft der Gärtnerinnen und Gärtner nicht zum ersten Mal vernommen – bereits im Jahr 2013 wurde das seit 2012 genutzte Gelände in der Hermann-Liebmann-Straße einer neuen Nutzung zugeführt und der Garten musste weichen.

In beiden Fällen waren den Gärtnerinnen und Gärtnern Flächen für eine Zwischennutzung überlassen worden. Zwischennutzungen sind für alle Beteiligten mit Vorteilen verbunden: Die Eigentümer profitieren von der Pflege der Liegenschaft und unter bestimmten Voraussetzungen vom Erlass der Grundsteuer; die Stadtgesellschaft von der Aufwertung und den daraus resultierenden positiven Impulsen in das umgebende Quartier. Zwischennutzungen ermöglichen Projekte, die sich – ökonomisch betrachtet – nicht „rechnen“ und deswegen in regulären Miet- bzw. Pachtverhältnissen keine Chance hätten, eben weil sich ihre großen ideellen Gewinne monetär nicht abbilden lassen.

In diesem Kontext wurde im Frühjahr 2012 auf einem 5.400 m² großen Areal in der Hermann-Liebmann-Straße unter Schirmherrschaft des Sozialkulturellen Zentrums Mühlstraße 14 e.V. der Offene Garten Querbeet ge-

gründet; zu einer Zeit, als der Druck auf die Brachflächen in Leipzig dezent, aber noch nicht schmerzhaft zu verspüren war.

Gewählt wurde dieser Standort nicht primär in der Annahme, dass der „schwache“ Osten Initiativen dieser Couleur dringend bräuchte, sondern dem Pragmatismus folgend, dass größere, zusammenhängende Flächen eben eher hier als in den zu diesem Zeitpunkt „angesagteren“ Quartieren zu finden waren und die meisten der Neu-Gärtner im nahen Umfeld der Fläche wohnten.

Innerhalb kürzester Zeit wurde die Brachfläche von Müll und Schutt befreit. In dem Maße, wie sich Wildwuchs und Kulturpflanzen arrangierten, etablierten sich in dem jungen Garten ökologische und kulturelle Vielfalt.

Themen wie Kommunalpolitik, globale und lokale Nahrungsmittelversorgung, Umweltschutz und Umweltbildung wurden seitdem in mannigfaltigen Veranstaltungsformaten aufgegriffen und diskutiert; stellvertretend für eine Vielzahl von Events seien hier das inzwischen weit über den Leipziger Osten hinaus bekannte und gut besuchte Dokumentarfilmfest „Flimmergarten“ sowie die alljährlich stattfindenden und im Kiez beliebten Pflanz- und Herbstfeste aufgeführt. Neben der Ausrichtung kultureller Veranstaltungen verschrieb sich die Gärtnerschaft der Bildungsarbeit, wo-

bei neben der Vermittlung von Wissen um Prozesse die aktive Teilhabe daran im Vordergrund stand und steht.

So wurden – und werden bis heute – beim wöchentlichen Besuch einer Kindergartengruppe bereits die Jüngsten an den Kreislauf von Säen und Ernten herangeführt und eignen sich spielerisch das nahezu verlorengegangene Wissen um Kultur- und Verarbeitungstechniken an. Oder Seniorinnen berichteten in intensiven Gesprächsrunden darüber, inwieweit die Selbstversorgung mit eigens angebautem Gemüse in ihrem Lebensweg eine Rolle gespielt hat.

Der Wert des urbanen Freiraums „Gemeinschaftsgarten“ erklärt sich somit auch aus seiner Funktion als „soziale Nische“; als idealer Ort für Menschen, die am Wachsen und Werden teilhaben möchten und aus ihrer Perspektive heraus selbst in einer Stadt

wie Leipzig keine Alternative dafür vorfinden. Initiativen wie der Offene Garten Querbeet zeigen, wie durch Integration der Nachbarschaft ein Freiraum geschaffen werden kann, in dem das eigene Lebensumfeld kreativ und positiv gestaltbar wird. Der inzwischen gegründete Verein „Querbeet Leipzig e.V.“ steht für Soziokultur und Bildungsarbeit zwischen Gemüsebeeten, aber eben auch und nicht zuletzt für das sinnliche Erleben von Natur in einem dynamisch wachsenden, verdichteten Quartier.

Dennoch: die Akteure agier(t)en in einem „Garten auf Zeit“. Bereits bei der Ansiedlung des Gartens wurde die Konstruktion der Beete und Bauten so mobil wie möglich gehalten, um auf die bereits beschworene Hiobsbotschaft einer Flächenkündigung angemessen reagieren zu können; als diese im Jahr 2013 tatsächlich einging,



Demonstration für mehr Freiräume durch den Leipziger Osten (© Katrin Jahnke)

brachte die Ausgestaltung der Gartensaison neben der Akquirierung einer neuen Fläche die ehrenamtlichen (!) Akteure an ihre Grenzen. Die Vorbereitungen des zeitnahen Umzugs steuerten das ihre bei.

Im September 2013 thematisierte die Initiative diese Situation im Rahmen einer Demonstration „Grüner wird's nicht – mehr freie Gärten. Mehr offene Räume“ im Leipziger Osten.

Im Frühjahr 2014 wurde mit dem Aufbau des Gartens an seinem jetzigen Standort in der Neustädter Straße 20 (rund 1000 m²) und der Kultivierung einer weiteren (700 m² umfassenden) Fläche am Bernhardtplatz begonnen. In diesem Zusammenhang kann von einem „Neustart“ dennoch nur eingeschränkt gesprochen werden. Die unklare Perspektive und der inzwischen starke Rückgang an für eine gärtnerische Nutzung in Betracht kommenden Arealen führte unter einigen der Aktiven zu Demotivation bis hin zu Resignation und schließlich zu ihrem Ausstieg aus dem Projekt.

Nun steht das partizipative Gartenprojekt ein zweites Mal vor einer solchen Situation. Trotz weitreichender Bemühungen und der Unterstützung unterschiedlicher, teils kommunaler Akteure ist es in den zurückliegenden Jahren nicht gelungen, eine Fläche zu finden, die eine Verstetigung des Projektes ermöglichen würde.

Vor dem Hintergrund des stadtstrukturellen und klimatischen Wandels muss hinterfragt werden, inwieweit das Konzept der Zwischen-



*Aufgegebene Hochbeete am alten Standort
(© Christel Eißner)*

nutzung von Freiflächen überhaupt noch zeitgemäß bzw. tragfähig ist. Nehmen wir es hin, dass die Kommunalpolitik sich dem zunehmenden Siedlungsdruck beugt und urbane Restflächen kommerziellen Nutzungen zuführt, oder arbeiten wir mit ihr zusammen und setzen das Konzept der viel beschworenen Nachhaltigkeit partizipativ auf Augenhöhe um?

Wir müssen den Wert von Stadtnatur neu begreifen. Wir müssen uns für ihre Bewahrung und den kreativen Umgang mit ihr einsetzen, weil ihre stadtökologische Leistung und die positiven Impulse in das umgebende Quartier unbestritten sind.

Jede Bewohnerin und jeder Bewohner dieses Quartiers sollte sich jetzt die Frage stellen: Was zählt dieses Projekt? Wie wichtig ist es, dieses zu erhalten bzw. zu fördern? Was kann ich selbst dazu beitragen?

*Christel Eißner
(Querbeet Leipzig e.V.)*

Die Bedeutung von Freiflächen für kulturelle und soziale Nutzungen wird in einer Veranstaltung am 25. Mai 2019 thematisiert.

IB-OFFENER-TREFF-TANTE-HEDWIG

Oh, du Heilige!

Hallo, liebe Leserinnen und Leser!
Wir hoffen, ihr seid wie wir auch gut ins neue Jahr gerutscht. Nach einer kleinen Pause über Weihnachten und Neujahr stehen unsere Türen seit Anfang Januar wieder für euch offen. Auch in diesem Jahr haben wir gemeinsam mit den Besucher*innen des Treffs unseren **Wochenplan** an ihre Wünsche angepasst:

Montag:

Kreativangebot, Smoothies mixen

Dienstag:

X-Box, Mut-Workshop und Angst fest

Mittwoch:

Handyreparatur, Kochen
ab 18.00 Uhr Zeit für die Großen

Donnerstag:

X-Box (Fortnite),
Fahrradwerkstatt

Freitag:

X-Box, Club Café

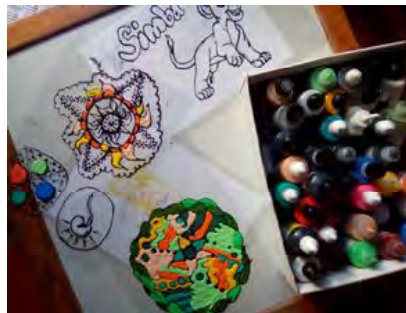
Seit drei Wochen gehört der Mittwochabend also unseren größeren Treff-Besucher*innen ab 15 Jahren: Meist kochen wir und überlegen uns gemeinsam coole Aktionen für diese Zeit.

Wie immer, ist unser Programm aber flexibel und veränderbar. Solltet ihr Lust haben, mit uns Handstand zu üben, Karaoke zu singen oder Origami zu lernen, sollte das auch möglich sein.



Essen geht immer

Also kommt gerne vorbei, hängt 'rum, bringt euch ein, lasst eurer Kreativität freien Lauf und verbringt eure Freizeit mit uns.



Beispiel für Kreativangebot am Montag

Damit ihr euch ein besseres Bild von unserem Treffalltag machen könnt, hier mal eine kleine Zusammenfassung der letzten Monate:

Der Dezember war geprägt von

früher Dunkelheit und aufgedrehten Heizungen. Wir haben viel gekocht und es uns gemütlich gemacht. Besuchte wurden wir von den „Bienenlandkindern“ aus der Gemeinschaftsunterkunft im Osten. Sie starteten eine riesige Backaktion. Die letzte Woche vor den Weihnachtsferien stand ganz im Zeichen der kommenden Weihnacht. Wir hatten eine ausgedehnte Weihnachtswoche mit Adventskalender-Aktionen, Plätzchenbacken, Weihnachtsdekoration-Basteln und Kinderpunsch-Trinken. Am letzten Tag gab es dann natürlich auch eine kleine Weihnachtsfeier, mit Keksen, Festessen, Kindersekt und einer kleinen Diashow mit Bildern unserer Clubbesucher*innen.

Nun haben wir unsere Türen also schon wieder seit Januar geöffnet und es ist einiges passiert seitdem. Wir werden gerade sehr viel von Kindern und Jugendlichen aus dem Kiez besucht. Am 14.01.2019 startete unsere heiß umkämpfte **Kickerliga** ins neue Jahr. Es gab bereits große Emotionen, es wurde sich überschwänglich über einen hart erspielten Sieg gefreut, wie auch bitterlich geflucht, sollte man auf der verlierenden Seite

gestanden haben.

Man kann jederzeit mit einsteigen und alle haben die Chance auf kleine Preise und ein paar spannende Stunden Spielspaß.

Im neuen Jahr haben wir Dienstag regelmäßig Besuch von den Mut-Workshop-Kindern und Veranstalterinnen. Sie bieten fast jeden Dienstag spannende Mitmach-Angebote an. Am **26.02.** sollen zum Beispiel **Comics** zu Superhelden und Superheldinnen entstehen. Habt ihr Lust euch selber als Held*innen zu zeichnen, dann kommt gerne vorbei.

Das CVJM veranstaltet am **15.02.** eine kleine **Schwarzlichtparty**, welche wir auf jeden Fall mit unseren Kindern und Jugendlichen besuchen wollen.

Als grandiosen Einstieg in die Winterferien wollen wir am **19.02.** gemeinsam ins **Jumphouse** gehen (Anmeldungen über die Tante Hedwig). Außerdem haben wir auch **Ferienpassangebote**. Schaut in den Ferienpass und meldet euch rechtzeitig bei uns an.

Unterstützung bei verschiedensten Angeboten hilft uns immer: zum Beispiel brauchen wir trotz der kalten Wintermonate eure Hilfe für unsere hauseigene **Fahrradselbsthilfe- und Verleihstation:**



Auf geht's Kickerliga!

Ob Reifen, Felgen, Sattel oder Lenker – wenn AnwohnerInnen oder FreundInnen des Leipziger Ostens etwas abzugeben haben, würden Sie den BesucherInnen der Tante Hedwig eine riesige Freude bereiten.

Oder ihr besucht uns mal auf unsere Facebook-Seite:

IB-Offener-Treff-Tante-Hedwig
tantehedwig.leipzig.

Dort findet ihr alle „News & Good-to-knows“ über euren Treff ganz schnell und einfach online.

Falls ihr nicht genug bekommen könnt: Unsere **Instagram-Seite:**
tantehedwig.leipzig
LIKEN & TEILEN
ERWÜNSCHT!



NEUES VOM BAUSPIELPLATZ

Leipzigs Osten baut auf 2019

Hallo an alle Freunde des genüsslichen Bauens. Wir, der „**Bauspielplatz Ost**“ (Ludwigstr. 42-44, 04315 Leipzig) öffnen **ab April 2019** wieder für eine weitere Saison unsere Türen. Wie auch in den vergangenen Jahren richtet sich unser Angebot insbesondere an **Kinder und Jugendliche von 6 bis 14 Jahren** aber auch deren Familien oder andere Interessierte und helfende Menschen aus dem Stadtteil. Unsere Angebote reichen dieses Jahr von der Steinzeit (Feuer, Pfeil und Bogen, Geschichten) über Gartenbau (pflanzen und pflegen), gemeinsames Kochen (Kochprojekt) bis hin zum Malen, Basteln und kreativ sein. Zentrales Angebot ist natürlich wieder das Bauen und Werkeln an Holzhütten und das Verbinden zu unserem großen „Hüttendorf“. Darüber hinaus sind wir auch an einigen Tagen außerhalb des Platzes auf verschiedenen Festen im Stadtteil anzutreffen.

Zudem könnt ihr den Bauspielplatz samt Personal auch für eure Gruppen und Veranstaltungen (Geburtsta-

ge etc.) außerhalb der Öffnungszeiten anmieten. Bei Interesse könnt ihr die Konditionen bei uns (per Mail oder während der Öffnungszeiten) erfragen und einen passenden Termin mit uns absprechen.

Auch dieses Jahr freuen wir uns wieder über Materialspenden (Holz - kein Pressspan!, Farbe, Werkzeug, etc.). Falls ihr etwas Spenden möchtet, könnt ihr uns gerne per Mail anschreiben oder während der Öffnungszeiten ansprechen.

Dieses Jahr wird der Bauspielplatz **regulär ab 2. April** wieder für euch **geöffnet** sein. Die genauen Öffnungszeiten findet ihr ab Ende Februar auf unserer Internetseite oder als Aushang am Platz. Darüber hinaus solltet ihr euch folgende Termine merken:

- **Osterferien:** 23.04. bis 26.04.19 immer 10 bis 18 Uhr.
 - **Frühlingsfest:** 27.04.19
 - **Kuchenessen mit dem Seniorbüro „Inge und Walter“** am 21.05.
 - **„Tag des Nachbarn“** am 24.05.
- Wer weitere Termine erfahren

möchte, kann diese auf unserer Internetseite direkt bei uns auf dem Platz oder im nächsten Neustädter Journal erfahren.

Wir freuen uns, euch 2019 auf dem Bauspielplatz zu treffen!

Mit besten Grüßen,

euer Bauspielplatz Ost-Team

Bauspielplatz Ost

KIWEST e.V. Bau- & Aktivspielplatz

Leipzig

Eisenbahnstraße 150

04315 Leipzig

Mail: info@bauspielplatz-ost.de

www.bauspielplatz-ost.de

AUS DER LKG LEIPZIG

LKGLeipzig
Leipziger Kindertagesstätten



Comeniusstraße 28 – 30

04315 Leipzig

Tel.: (0341) 23959371

www.lkg-leipzig.de

– dem Leben einen Grund geben



**Nachbarschaftsfest am
18. Mai** mit vielen Akteuren,
Musik, Essen & Kinderprogramm

Gottesdienste

jeden Sonntag 17:00 Uhr

mit Kindergottesdienst (ab 4 J.)

regelmäßige Veranstaltungen

montags

16:30 Uhr HaKuNa – Hausaufgaben-
und Nachbarschaftshilfe

dienstags

16:00 Uhr Kidstreff (6-12 J.)

18:30 Uhr Pluskreis für junge
Erwachsene

mittwochs

09:30 Uhr Bibelstunde

19:00 Uhr EC-Jugendkreis

donnerstags

16:00 Uhr Eltern-Kind-Kreis

freitags

19:30 Uhr Mittlere Generation (14tägig)

Seniorentreff der LKG Leipzig

Interessante Themen, gute Gespräche
bei Kaffee und Kuchen am 20. März, 24.
April und am 22. Mai jeweils 15:00 Uhr.

Frauentreffen am späten Nachmittag

5. April, 3. Mai und 7. Juni um 17:00 Uhr

HORT AM RABET

Ein Tag im Schnee

Sehnsüchtig warten die Kinder in jedem Winter auf den Schnee in Leipzig; zahlreiche Schlitten stehen schließlich schon lange Zeit bereit und wollen im Rabet oder Elsapark ausprobiert werden. Wie bereits in den vergangenen Jahren, ließ der Schnee bisher auf sich warten. Deshalb organisierten wir am Sonntag, dem 03.02.2019 wie in den Jahren zuvor einen Winterausflug für Kinder und Eltern. Diesmal ging es nach Altenberg ins Erzgebirge.

Insgesamt hatten sich 15 Familien angemeldet, leider schlugen dann die Erkältungsviren zu, so dass doch einige kurzfristig absagen mussten. Ausgerüstet mit zahlreichen Schlitten und Porutschern, warmer zusätzlicher Bekleidung im Rucksack, heißen Getränken in Thermoskannen und genügend Proviant (incl. Naschereien) trafen sich am Morgen des 03.02. um 7.40 Uhr alle Teilnehmer auf dem Hauptbahnhof. Frau Kern hatte in ihrem Rucksack eine Beschäftigung für

die lange Zugfahrt für alle Familien dabei. Tenpa und der Papa von Leopold waren die ersten, die das Geduldsrätsel gelöst hatten.

Bereits beim Umsteigen in Dresden faszinierte die Kinder der „hohe“ Schnee am Bahnsteig.

Immer größer wurden die Augen bei der Weiterfahrt, da der Schnee zusehends mehr wurde.

11.11 Uhr Ankunft in Altenberg! Raus in den Winter! Kinder wie Erwachsene ließen sich in die meterhoch aufgetürmten Schneeberge am Bahnsteigrand fallen!



Nach den ersten ausgelassenen freudvollen Minuten ging es dann zum Rodelhang. Dichtes Schneetreiben, gefolgt von 20 cm Neuschnee, bremsten die Pistenrodler jedoch erheblich. Trotzdem ging es unermüdlich bergauf-bergab.

Anschließend galt es den Winterwald zu erkunden. Im Tiefschnee stapften wir los, bewunderten die traumhafte Winterlandschaft, ent-





deckten Tierspuren im Schnee, wunderten uns, wieso Schnee auch manchmal gelb ist. Wo kam der wohl her?



Nach unserer kleinen Wanderung war noch einmal Gelegenheit zu Rodeln oder einen Abstecher ins Cafe zu machen, bevor es heimwärts gehen sollte.



Wieder auf dem Altenberger Bahnhof erwarteten wir unseren Zug, der jedoch im frischgefallenen Schnee stecken geblieben war. Durchgefroren ging es dann erst zwei Stunden später endlich Richtung Heimat.

Am Ende des Tages waren sich trotzdem alle Wintersportler einig: es war ein wunderschöner Tag! Fahren wir nächsten Sonntag wieder?

Vielleicht wird der Eine oder Andere die bevorstehenden Winterferien für einen erneuten Ausflug nutzen! Ansonsten heißt es abzuwarten bis zum kommenden Winter. Wir sind dabei!

*Die Erzieher/innen vom
Hort am Rabet*

Oranges Kreuz



Praxis für Ergotherapie - Hausbesuche -

Christina Sühler
Konradstraße 52

Terminvereinbarungen:
Tel.: 0341 / 975 09 04
Mail: info@oranges-kreuz.de

SCHULE AM RABET

Ein „Kessel Buntes“ der Talente vom Rabet



Schülerinnen der 2. Klassen zeigen, was sie in einem Artistik-Projekt eingeübt haben.

Seit mehr als 20 Jahren ist es Tradition, dass die Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Rabet kurz vor den Winterferien auf einem

Talentefest zeigen, welche musikalischen, sportlichen und künstlerischen Talente in ihnen schlummern.

Uwe Krüger

Diskussion am 16. April: „Die beste Bildung – auch für den Leipziger Osten?“

Die Bildungslandschaft im Leipziger Osten weist einige Besonderheiten auf: Hier gibt es besondere soziale Herausforderungen und hier lernen Kinder unterschiedlichster Herkunft. Mitunter wird von Schulgewalt berichtet, deutlich weniger Kinder als anderswo schaffen es aufs Gymnasium. Zugleich kommt das Bevöl-

kerungswachstum auch an den Schulen an – die bestehenden Kitas und Schulen werden voller und neue kommen hinzu. Während die Stadt kaum mit Sanierungen und Neubau hinterherkommt, haben die Kitas und Schulen mit Fachkräftemangel zu kämpfen.

Wie kann unter diesen Bedingun-

Maud Liebmann

gen auch im Leipziger Osten die bestmögliche Bildung gewährleistet werden? Auch wenn grundsätzlich der Freistaat Sachsen für Bildungspolitik zuständig ist, kann die Stadt vieles tun. Nicht nur Bau, Gestaltung und Bildungsqualität von Kitas liegt in Verantwortung der Stadt, auch bei Sanierung und Bau von Schulgebäuden und der Gestaltung von Schulhöfen, bei Ganztagschulen und Hort, bei Schulsozialarbeit und der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern kann die Stadt die Bildungsqualität vor Ort aktiv beeinflussen.

Wir wollen mit Kandidatinnen und

Kandidaten zur Stadtratswahl im Wahlkreis 1 diskutieren, wie sie die Probleme und Chancen wahrnehmen und welche Pläne sie haben.

Dienstag, 16. April, 18.00 Uhr

Ost-Passage Theater, Konradstr. 27
(über dem Aldi-Markt)

Mit Tina Trompter (CDU), Tom Pannwitt (SPD), Dr. Tobias Peter (Grüne), Steffen Wehmann (Die Linke) sowie Vertretern der anderen Parteien im Stadtrat (AfD, FDP und Piraten sind angefragt).

Moderation: Dr. Uwe Krüger
(Förderverein Schule und Hort am Rabet)

Dr. Uwe Krüger

Verein „Helden wider Willen“ verbindet Neustadt-Neuschönefelder

Im Leipziger Osten hat sich der Verein „Helden wider Willen“ etabliert, der zahlreiche gemeinnützige Projekte vorantreibt. Der Verein hat seinen Sitz an der Hildegardstraße 49/51 und gibt Auskunft über seine Arbeit unter <http://www.honoraryhotel.net/>. Ein Projekt ist das Radio Eisenbahnstraße, das mobile Radiotechnik wie Aufnahmegeräte und Kopfhörer verleiht und beim Produzieren von Radiobeiträgen unterstützt. Geplant ist ein Radiostudio für einen Online-Sender, wie die Vereinsvorsitzende Ariane Jedlitschka erzählt. „Wir wollen Menschen befähigen, Radio zu machen.“

Der Verein hat auch Hildes Bauernmarkt ins Leben gerufen, über den das Neustädter Markt Journal in seiner vergangenen Ausgabe berichtet hat. In den beiden Häusern an der Hildegardstraße haben zudem Künstlerinnen und Künstler ihr Domizil gefunden, es gibt Nachbarschaftsprojekte und ein jährliches Musikfestival. Mit den lokalen Projekten sollen Menschen zusammengebracht werden. Fünf hauptamtliche Mitarbeiter hat der Verein, er kooperiert u.a. mit dem Ost-Passage-Theater und dem Pöge-Haus.

Malte Milan

Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2019

**Hier könnte dann Ihre Lesermeinung
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.**

Zuhause im Pöge-Haus.
Engagiert für den Leipziger Osten.
Wählbar am 26. Mai.

Dr. Tobias Peter

Weil wir hier leben.



tobiaspeter.net

gruene-leipzig.de



Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Neustädter Markt 8
04315 Leipzig
Tel./Fax: 6 88 51 62
www.heilig-kreuz-leipzig.de

Bürozeiten:
mo. 15 - 17 Uhr
do. und fr. 10 - 12 Uhr



Kinder aufgepasst:

Die „Kellerei“ ist zurück

„Kellerei“ - Treff für Kinder und Jugendliche
Neustädter Markt 8, 04315 Leipzig

Öffnungszeiten	Angebote
Montag 13.30-18.00 Uhr	15.00-16.00 Uhr „Backstube“
Dienstag 13.30-19.00 Uhr	15.00-16.30 Uhr Bastelangebot

Komm in die Juliusstraße 5!
Juliusstraße 5, 04315 Leipzig

Öffnungszeiten	Angebote
Mittwoch 13.30-18.00 Uhr	15.00 - 16.30 Spielesachmittag
Donnerstag 13.30-19.00 Uhr	18.00 - 19.00 Uhr Wir kochen gemeinsam.

Ansprechpartnerin: Veronika Pischner,
veronika.pischner@evlks.de

Fragen zum ALG II/Hartz IV?

Kirchliche Erwerbsloseninitiative
Leipzig (Frau Klein) Tel. 9 60 50 45,
Ritterstraße 5, Nikolai-Eck

Gottesdienste:

Sonntags, 10 Uhr

Besondere Gottesdienste:

18.04. Gründonnerstag, 19 Uhr:

Gottesdienst mit Tischabendmahl –
Superintendent Henker

19.04. Karfreitag, 15 Uhr:

Gottesdienst mit dem Gemeindechor
– Pfarrer Stief

16.04. Ostersonntag, 10 Uhr:

Festgottesdienst mit Abendmahl –
Pfarrer Haaks; 8 Uhr Osterfrühstück
– Anmeldung erforderlich

Regelmäßige Termine:

Kinderkreis und Christenlehre:

siehe Aushang

Kinderkirchensamstag:

siehe Aushang

Junge Gemeinde:

jeden Freitag 17.00 Uhr

Gesprächskreis: jeden 1. und 3.

Donnerstag des Monats 19.30 Uhr

Tanzkreis: jeden letzten Mittwoch
19.30 Uhr

Stunde der Begegnung und Kirchenklub:

1 x im Monat (siehe Aushang)

Veranstaltungen/Konzerte:

Im Rahmen der Buchmesse:

21.03., 19 Uhr in der Krypta
„Neuer Pilgerbericht vom Olavsweg“
Lesung mit Bilderschau von Herrn
Michael Schildmann

09. Mai 19.30 Uhr:

Orgelkonzert mit Kantor Wolfgang
Roem

Vorläufiges Aus für Kleine Stadtfarm – Unterstützung dringend gesucht!

Der Leipziger Bauboom und die Aufwertung der östlichen Stadtviertel hat in diesem Winter ein weiteres Opfer gefordert, was vor allem die Kinder im Gebiet traurig machen wird. Sie fehlten in den letzten Jahren in keinem Ferienpass, bei fast jedem Stadtteilstadtteilfest waren sie präsent und viele Schul- und Kindergartenkinder kannten ihre Namen so gut, wie die ihrer Schulfreunde: Little Joe, das Pony, Max, der Ziegenbock und die Hängebauschweine Biggi und Babe. Die vier und ganz viele andere Haustiere hatten seit 2012 ein gutes Zuhause direkt am Torgauer Platz in der „Kleinen Stadtfarm“. Eine Einwohner- und Elterninitiative hatte die Farm gegründet und ohne nennenswerte Unterstützung der Stadt betrieben, zur großen Freude der meisten Anwohner. Für viele Kinder, deren Eltern sich keine Ferien auf dem Bauernhof leisten konnten war die kleine Farm die einzige Gelegenheit zu lernen, dass Hase, Huhn und Schwein nicht ausschließlich Tiefkühlprodukte, sondern recht lebendige Zeitgenossen sind. Der Mehrwert, den die Initiatoren rund um Silvio Olijnyk für den Leipziger Osten erzielten, war in jedem Falle weitaus größer, als die kleinen Schäden, die entstanden, wenn sie sich gelegentlich im Dickicht der Gesetze, Vorschriften und Paragraphen verlor.

Seit Mitte Februar nun sind alle Vierbeiner in Zwangsurlaub auf einem



Bauernhof auf dem Lande. Der neue Eigentümer des Geländes zwischen Eisenbahn- und Torgauer Straße, die FIBONA GmbH aus Wiesbaden, plant den Bau von Wohn- und Geschäftsgebäuden, bzw. eines Hotels.

Die Stadtverwaltung sah sich bisher außerstande, den Farmern ein geeignetes Stück Land im Leipziger Osten zur Verfügung zu stellen. Allerdings versprach der Oberbürgermeister persönlich, man wolle dran bleiben.

Auf jeden Fall brauchen Olijnyk, Frauendorf, Döring & Co. jetzt jede Unterstützung. Sie müssen ein neues Zuhause für ihre Schützlinge finden, einen Verein als Träger der Farm gründen und ständig Geld ranschaffen, denn Joe, Max, Biggi und Babe und all die anderen benötigen auch im Exil täglich Frühstück und Abendbrot. Wer helfen will und kann wendet sich bitte an folgende Kontaktdaten;

Telefon: 01573 578 21 86 E-Mail: olijnyk78@gmail.com E-Mail: bv-neustadt@gmx.de

Henry Hufenreuter.

SENIORENBÜRO „INGE & WALTER“



Liebe ist das einzige was nicht weniger wird,
wenn wir es verschwenden!

Ricarda Huch

Der Wonnemonat Mai lockt die Natur und auch den Menschen aus dem Winterschlaf. Licht, Lebendigkeit und Farbe zeigen sich in der Welt. Aus einem tristen Grau wird ein warmes und helles Grün. Kalte, klare Winterluft erwärmt sich und der zarte Duft von Flieder, Maiglöckchen und Jasmin berührt unsere Seele. Ein neuer Zyklus im Lauf der Jahreszeiten beginnt. Mit ihm erwacht die Sehnsucht des Menschen nach Sonne und Wärme, nach Liebe und Geborgenheit.

Mit Amor's Unterstützung plant das Seniorenbüro Inge & Walter am **12. Mai, von 14 Uhr bis 17 Uhr**, die erste **Speed-Dating Veranstaltung 50plus im Leipziger Osten!**

Herzlich eingeladen sind Frauen und Männer im Alter 50plus, die Lust auf die Liebe und neue Begegnungen mitbringen.

Nach einem Sektempfang werden sich maximal 20 Teilnehmer, in den un-

terschiedlichen Paarungen, jeweils sieben Minuten kennenlernen und im direkten Anschluss an das Tischchen-Wechsel-Dich-Spiel ihr Interesse auf einem Kärtchen vermerken. Ergeben sich Übereinstimmungen in der Wahl der Partner, werden sie zeitnah vom Seniorenbüro angerufen. Sie entscheiden ob aus dem Frühling ein Sommer wird!

Um eine verbindliche Anmeldung bis zum 08. Mai im Seniorenbüro Inge & Walter (Telefon 0341 / 26 37 11 68) in der Eisenbahnstr.66, 03415 Leipzig, wird gebeten. Ein Teilnehmerbeitrag in Höhe von 5 Euro ist vorab zu entrichten. Darin enthalten: Sektempfang, Kaffee, Gebäck und ein kleiner Pizza-Imbiss zum Abschluss des Nachmittages.

Initiatoren: Seniorenbüro Ost „Inge & Walter“

Anja Büchting, Dipl. Soz. Päd. &

Alexandra Dietrich,

BSc. Psychologie

Tipp: Stadtteilspaziergang durch Neustadt-Neuschönefeld

Zum zweiten Mal wird es am Sonntag, dem 19. Mai die Möglichkeit geben, mit dem Lokalhistoriker und „Leipzig-Ost-Kenner“ Harald Stein einen Spaziergang angereichert mit

Geschichte und Geschichten durch den Leipziger Osten zu machen. Organisiert wird die Tour unter dem Titel „Neustadt und Neuschönefeld – mehr als die Eisenbahnstraße von Leipzig

Details. Geplant sind anderthalb bis zwei Stunden. Der Preis pro Teilnehmer beträgt 8,00 Euro. Schüler, Stu-

denten und Besitzer einer Monatskarte der LVB zahlen 6,00 Euro. Treffpunkt ist auf dem Friedrich-List-Platz.

*Der Bürgerverein
Neustädter Markt e. V. wünscht allen
Lesern ein frohes Osterfest!*



Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für die Leipziger Ortsteile
Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarisdorf

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell
unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und
Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig
aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche
Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44

E-Mail: bv-neustadt@gmx.de

www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Bildnachweis:

Umschlag: Gabriele Oertel

S. 4, 5: Holger Staniok

S. 6, 7: ASW/RBZ GPmbH

S. 8, 9, 10: privat

S. 11: Stefanie Schumacher

S. 14: Martin Jehnichen

S. 15: Enrico Rechnitz

S. 18: Helden wider Willen e.V.

S. 31: Verbraucherzentrale

S. 36: Jens Straube

S. 42, 43: Tante Hedwig

S. 45: LKG Leipzig

S. 46, 47: Hort Rabet

S. 48: Uwe Krüger

S. 52: Kleine Stadtfarm

Druckerei: die Drucklösung UG (haftungsbeschränkt)

Auflage: 5.000 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Au-
toren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die
Auffassung des Herausgebers wieder.



X

